



Arbeitsstelle Kleine Fächer

Bericht zum Stand der Kartierung kleiner Fächer im Projekt

"Erfahrungsaustausch, Vernetzung und Förderung der Sichtbarkeit kleiner Fächer"

Stand 30. August 2019

(Förderzeitraum: 01.09.2016 bis 31.10.2019; Förderkennzeichen: 01UL1601)

Erstellt von:

Stefanie Hoffmann, Katharina Haas, Katharina Bahlmann, Uwe Schmidt



Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	I
Tabellenverzeichnis	I
Zusammenfassender Überblick.....	1
1. Allgemeine Hintergrundinformationen zur Kartierung 2018/19	4
1.1. Definitionskriterien.....	4
1.2. Erhebungsmethode	6
1.3. Fachgruppen- und Fächersystematik der Kartierung.....	9
2. Anpassungen der Daten im Rahmen der Kartierung 2018/19	10
2.1. Anpassung von Fachgruppenzuordnungen	10
2.2. Anpassung von Fachbezeichnungen	11
2.3. Neuaufnahme der Pädagogischen Hochschulen und weiterer Universitätsstandorte.....	12
2.4. Neuaufnahme von kleinen Fächern in den Fächerkatalog.....	12
2.5. Verletzung der Kriterien zur Abgrenzung kleiner Fächer von großen Fächern.....	14
2.6. Herausforderungen im Rahmen der Kartierung.....	15
3. Ergebnisse der Kartierung 2018/19.....	18
3.1. Verteilung der kleinen Fächer auf die Fachkulturen	18
3.2. Bundesweite Entwicklung kleiner Fächer.....	24
3.3. Kleine Fächer mit wenigen Standorten	29
3.4. Anteil der Professuren kleiner Fächer an der Gesamtzahl der Professuren	32
3.5. Juniorprofessuren in den kleinen Fächern	36
Literaturverzeichnis.....	40
Anhang	41

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ergebnisse der Prüfung von Fachvorschlägen 2018/19	13
Abbildung 2: Verteilung der kleinen Fächer auf die Fachkulturen, absolut und relativ, 2019	18
Abbildung 3: Verteilung der Professuren kleiner Fächer auf die Fachkulturen, 2019	19
Abbildung 4: Verteilung der Professuren auf die Fachkulturen, kleine Fächer und alle Fächer im Vergleich, 2017	20
Abbildung 5: Verteilung der neu aufgenommenen Fächer auf die Fachkulturen	22
Abbildung 6: Fächerzuwachs in den einzelnen Fachkulturen seit 2018, absolut	23
Abbildung 7: Wachstumsraten der Professurenzahlen kleiner Fächer nach Fachkultur zwischen 2007 und 2017	25
Abbildung 8: Anteil der Professuren kleiner Fächer an deutschen Universitäten, 2017	32
Abbildung 9: Anteil der Professuren kleiner Fächer an der Gesamtzahl der Professuren an deutschen Universitäten nach Verbänden, 2017	33
Abbildung 10: Anteil der Professuren kleiner Fächer an den Exzellenz-Universitäten im Zeitvergleich, 2011 und 2017	34
Abbildung 11: Anteil der Professuren kleiner Fächer an Universitäten nach Gründungsjahr, 2017	35
Abbildung 12: Juniorprofessuren in den kleinen Fächern differenziert nach Tenure Track-Optionen, 2019	36

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Fachkulturen und Fachgruppen in der Kartierung	9
Tabelle 2: Anpassung von Fachgruppenzuordnungen	11
Tabelle 3: Anpassung von Fachbezeichnungen	11
Tabelle 4: Übersicht neu aufgenommener Universitätsstandorte	12
Tabelle 5: Liste der seit 2017/18 neu in die Kartierung aufgenommenen kleinen Fächer nach Fachkultur	20
Tabelle 6: Kleine Fächer mit einem Standort	30
Tabelle 7: Kleine Fächer mit zwei Standorten	30
Tabelle 8: Kleine Fächer mit drei Standorten	31
Tabelle 9: Juniorprofessuren und Professuren kleiner Fächer nach Fachkultur, 2019	37
Tabelle 10: Juniorprofessuren mit und ohne Tenure-Track-Option nach Fachkultur, 2019	38
Tabelle 11: Kleine Fächer mit den meisten (Rang 1-10) Juniorprofessuren absolut, 2019	38
Tabelle 12: Kleine Fächer mit dem höchsten Anteil an Juniorprofessuren (> 25 Prozent), 2019	39
Tabelle 13: Standorte in der Kartierung 2019	41
Tabelle 14: Fächersystematik im Überblick	43
Tabelle 15: Liste der kleinen Fächer inkl. Professuren- und Standortentwicklungen	47
Tabelle 16: Juniorprofessuren in der Kartierung 2019	54

Zusammenfassender Überblick

Der vorliegende Kartierungsbericht der Arbeitsstelle Kleine Fächer dokumentiert die Veränderungen in der Hochschullandschaft mit Blick auf die kleinen Fächer zwischen 2007 und 2019. Während sich der Bericht des vergangenen Jahres noch auf die Entwicklung der 111 Bestandsfächer¹ beschränkte, liegen nun erstmals Entwicklungsdaten zu allen 153 kleinen Fächern vor, die gegenwärtig in der Kartierung der kleinen Fächer erfasst sind.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in drei Teile. In einem ersten Kapitel werden die der Kartierung zugrundeliegende Arbeitsdefinition „kleines Fach“ (1.1), Erhebungsmethode (1.2) und Fächersystematik (1.3) vorgestellt.

Das zweite Kapitel geht auf Veränderungen hinsichtlich der Kartierung im Verlauf des vergangenen Jahres ein. So wurden seit der Veröffentlichung des letzten Berichts (vgl. Hoffmann et al. 2018) zum einen Anpassungen hinsichtlich der Zuordnung einzelner Fächer innerhalb der Fächersystematik (2.1) und hinsichtlich der Bezeichnung von Fächern (2.2) vorgenommen. Zum anderen fand eine Ausweitung der untersuchten Universitäten auf die Pädagogischen Hochschulen, die Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer und die Deutsche Sporthochschule Köln statt (2.3). Darüber hinaus haben sich Änderungen mit Blick auf den Katalog der kartierten kleinen Fächer dahingehend ergeben, dass drei Fächer neu in der Kartierung vertreten sind – namentlich die Fächer Pflegewissenschaft, Semiotik sowie Werkstofftechnik Glas und Keramik – (2.4), während die Geoökologie im Katalog der kleinen Fächer nicht mehr erfasst ist. Drei kleine Fächer (Religionswissenschaft, Sinologie und Theaterwissenschaft) wurden seit Sommer 2018 zudem neu in den Beobachtungsstatus aufgenommen, da sie die Grenze zu (mittel)großen Fächern leicht überschreiten (2.5). Den Abschluss des zweiten Kapitels bilden Erläuterungen zu gegenwärtigen Herausforderungen mit Blick auf die Durchführung der Kartierung kleiner Fächer (2.6).

Das dritte Kapitel ist den zentralen Ergebnissen zur Entwicklung kleiner Fächer zwischen 2007 und 2019 gewidmet. Der erste Abschnitt geht auf die Verteilung der 153 kleinen Fächer auf die unterschiedlichen Fachkulturen ein und zeigt auf, dass die Fachkultur der Geisteswissenschaften weiterhin die mit Abstand meisten kleinen Fächer beheimatet. Blickt man auf die Fachkulturzugehörigkeit der 42 neu aufgenommenen kleinen Fächer, so machen die geisteswissenschaftlichen Fächer auch hier mit einem Anteil von ca. einem Drittel die größte Gruppe aus (3.1).

Im zweiten Abschnitt wird die bundesweite Entwicklung der kleinen Fächer zwischen 2007 und 2019 vorgestellt. In diesem Zeitraum sind sowohl die Gesamtzahl der Professuren in den kleinen Fächern (+18 %), als auch die Professurenzahl in jeder einzelnen Fachkultur gestiegen.

¹ Unter „Bestandsfächern“ versteht die Arbeitsstelle Kleine Fächer jene kleinen Fächer, die bereits vor einer in den Jahren 2017/18 durchgeführten umfassenden Neukartierung als kleine Fächer gelistet wurden und auch nach der Überarbeitung der Arbeitsdefinition „kleines Fach“ weiterhin in der Kartierung vertreten sind. Bis zum 30. August 2019 wurden über diese 111 Bestandsfächer hinaus 42 weitere kleine Fächer identifiziert.

Zwischen den Fachkulturen sind mit Blick auf die Wachstumsraten jedoch deutliche Unterschiede zu konstatieren: So reicht der Stellenzuwachs von +11 % in den Geisteswissenschaften bis zu +97 % in den Gesundheitswissenschaften. Auf der Ebene der Fachgruppen sind die höchsten Wachstumsraten wiederum in der Fachgruppe der Gesundheitswissenschaften sowie den beiden Fachgruppen Biologie, Chemie, Physik sowie Dokumentationswissenschaften zu finden. Geringe bzw. keine Wachstumsrate(n) liegen in den drei geisteswissenschaftlichen Fachgruppen Alte Sprachen und Kulturen, Archäologien sowie Geschichtswissenschaften vor. Zudem ist auf Fachebene bei ca. 27 % der geisteswissenschaftlichen kleinen Fächer ein Stellenabbau zu konstatieren. Weitere kleine Fächer mit einem (starken) Stellenrückgang sind unter anderem in der Fachgruppe Geowissenschaften zu finden (3.2).

Der dritte Abschnitt zeigt auf, dass mit der Erweiterung des Fächerkatalogs seit 2018 auch die Zahl der Fächer mit wenigen Standorten gestiegen ist. Gegenwärtig sind 44 der kleinen Fächer nur an einem, zwei oder drei Universitätsstandort(en) vertreten. Dabei gehören mehr als die Hälfte dieser Fächer den Geisteswissenschaften an. Zudem machen sie innerhalb der Fachkultur Kunst und Kunstwissenschaften einen großen Anteil aus (3.3).

Den Abschluss der Ergebnisdarstellung bilden zwei Schwerpunktthemen, von denen das eine sich auf das Verhältnis der Professuren in den kleinen Fächern zu den Professuren über alle universitären Fächer hinweg bezieht. Dabei machen die Professuren der kleinen Fächer im bundesweiten Durchschnitt ca. 10 % aller Professuren aus. Betrachtet man den Anteil der Professuren in den kleinen Fächern im Verhältnis zur Zahl der Professuren in allen Fächern, so ist ein überdurchschnittlicher Anteil von Professuren kleiner Fächer in der Gruppe der German U15 und der Exzellenz-Universitäten zu finden. Die These, dass traditionsreiche Universitäten über einen deutlich überdurchschnittlichen Anteil an Professuren in den kleinen Fächern verfügen, lässt sich auf Grundlage der durchgeführten Analyse hingegen nicht bestätigen. Der Anteil der Professuren kleiner Fächer ist hier lediglich um einen bzw. zwei Prozentpunkt(e) höher als in den Gruppen der Universitäten mit Gründungsjahr in den 1960er und 1970er Jahren bzw. ab 1980 (3.4).

Das zweite Schwerpunktthema des vorliegenden Berichts bilden die Juniorprofessuren in den kleinen Fächern. Gegenwärtig sind in der Kartierung der kleinen Fächer 190 Juniorprofessuren verzeichnet, von denen 42 mit einer Tenure-Track-Option versehen sind. Der Vergleich zum Anteil der Juniorprofessuren nach Tenure-Track-Modellen über alle universitären Fächer hinweg für das Jahr 2017 deutet darauf hin, dass in den kleinen Fächern überdurchschnittlich viele Juniorprofessuren nach Tenure-Track-Modellen vergeben werden. Ein vergleichsweise hoher Anteil an Juniorprofessuren mit Tenure-Track-Option ist hier insbesondere in der Fachkultur Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zu finden. Als unterdurchschnittlich ist im Fachkulturenvergleich hingegen der Anteil an Juniorprofessuren nach dem Tenure-Track-Modell in der Gruppe der Kunst und Kunstwissenschaften sowie der Ingenieurwissenschaften zu resümieren. Unabhängig von der Frage des Tenure-Track-Modells ist der Anteil der Juniorprofessuren an der Gesamtzahl der Professuren innerhalb der kleinen Geisteswissenschaften als vergleichsweise hoch einzustufen. Zudem ist bemerkenswert, dass

insbesondere junge kleine Fächer über einen hohen Anteil an Juniorprofessuren verfügen (3.5).

1. Allgemeine Hintergrundinformationen zur Kartierung 2018/19

1.1. Definitionskriterien

Die Grundlage der Kartierung kleiner Fächer bildet die Arbeitsdefinition „kleines Fach“, mit deren Hilfe kleine Fächer von großen Fächern und von nicht-selbstständigen Teildisziplinen unterschieden werden. Von 2007 bis 2017 erfolgte die Kartierung auf Basis von Definitionskriterien, die der Beirat der ehemaligen Potsdamer Arbeitsstelle Kleine Fächer erarbeitet hatte (Berwanger et al. 2012). Seit 2017/18 gründet die Kartierung der kleinen Fächer auf einer Weiterentwicklung und Anpassung der Potsdamer Arbeitsdefinition „kleines Fach“, die im Juli 2015 im Rahmen eines Expert*innen-Workshops an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) erfolgte.² Die von der Arbeitsgruppe erarbeitete Definition ist im Anschluss an den Workshop durch den Senat der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) verabschiedet worden.

Wann ist ein Fach ein kleines Fach?

Für die Abgrenzung kleiner Fächer von großen und mittelgroßen Fächern wird ein quantitatives Kriterium herangezogen, welches sich auf die Anzahl der Professuren je Standort bezieht. Diesem zufolge besitzt ein kleines Fach je Universitätsstandort nicht mehr als drei unbefristete Professuren, wobei es deutschlandweit bis zu zwei Ausnahmen geben darf.

Wann ist ein Fach ein Fach?

Über die Abgrenzung kleiner Fächer von großen und mittelgroßen Fächern hinaus ist es notwendig, zwischen kleinen Fächern und nicht-selbstständigen Teildisziplinen zu unterscheiden. Die Arbeitsstelle Kleine Fächer zieht hierfür die folgenden fünf Kriterien heran:

1. Selbstverständnis als eigenständiges Fach: Die Professoren und Professorinnen, welche den jeweiligen Wissenschaftszweig an deutschen Universitäten vertreten, verstehen diesen als eigenständiges Fach.
2. Fachgesellschaft: Der jeweilige Wissenschaftszweig verfügt über eine nationale oder internationale Fachgesellschaft oder wird in Ausnahmefällen von einer übergeordneten Fachgesellschaft als eigenständiges Fach anerkannt.
3. Fachzeitschrift: Der jeweilige Wissenschaftszweig verfügt über eigene – nationale oder internationale – einschlägige Publikationsorgane.
4. Eigene unbefristete Professuren: Für den jeweiligen Wissenschaftszweig gibt es an deutschen Universitäten eigene Professuren mit spezifischen Denominationen.

² Als Experten und Expertinnen waren neben den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Arbeitsstelle Kleine Fächer Personen folgender Institutionen vertreten: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Hochschulrektorenkonferenz (HRK), Wissenschaftsrat (WR), darüber hinaus drei Vertreter und Vertreterinnen der Wissenschaftssoziologie sowie der Leiter der ehemaligen Potsdamer Arbeitsstelle Kleine Fächer.

5. Eigene Studiengänge/-schwerpunkte: Der jeweilige Wissenschaftszweig ist mit eigenen Studiengängen oder mit eindeutig sichtbaren Studienschwerpunkten (Bachelor/ Master/ Magister/ Diplom/ Staatsexamen) an deutschen Universitäten vertreten.

Untereinander lassen sich Fächer somit auf verschiedenen Ebenen voneinander abgrenzen. Dies bedeutet, dass sie sich durch ein eigenes „Korpus wissenschaftlichen Wissens“ sowie ein spezifisches „set“ von Forschungsmethoden und paradigmatischen Problemlösungen“ auszeichnen (kognitive Ebene), dass sie „einen hinreichend homogenen Kommunikationszusammenhang von Forschern“ aufweisen (kommunikative Ebene) und dass sie eine „scientific community“ ausbilden sowie über eine „disziplinspezifische Karrierestruktur und institutionalisierte Sozialisationsprozesse“ verfügen, „die der Selektion und ‚Indoktrination‘ des Nachwuchses dienen“ (soziale Ebene) (Stichweh 2013: 17).

Das erste Kriterium, das Selbstverständnis als eigenständiges Fach, nimmt übergreifend alle drei Dimensionen – d. h. die kognitive, soziale und kommunikative Ebene von Fächern – in den Blick. Die empirische Umsetzung erfolgt anhand einer Befragung der Fachvertreter und Fachvertreterinnen.

Die Kriterien 2 und 3 adressieren die soziale und kommunikative Ebene von Fächern im Kontext des Wissenschaftssystems. Sie zielen darauf ab, dass eine oder mehrere Fachgesellschaft(en) und Fachzeitschrift(en) dem jeweiligen Wissenschaftszweig zugeordnet werden können.

Die beiden letzten Kriterien (4+5) beziehen sich auf die Institutionalisierung von Fächern im Universitätssystem und stellen auf das Vorhandensein eigener unbefristeter Professuren sowie eigener Studiengänge bzw. eindeutig sichtbarer Studienschwerpunkte ab. Zugleich wird mit diesen beiden Kriterien die Gleichzeitigkeit von Forschung und Lehre adressiert und auf eine fachspezifische Karrierestruktur rekurriert.

1.2. Erhebungsmethode

Nachfolgend wird die Erhebungsmethode der Arbeitsstelle Kleine Fächer mit Blick auf das Untersuchungsfeld der Kartierung und die Identifikation von Standorten und Professuren kleiner Fächer skizziert. Außerdem werden die für die Kartierung relevanten Daten und deren Kategorisierung benannt. Darüber hinaus wird das Vorgehen der Arbeitsstelle Kleine Fächer im Hinblick auf die Aktualisierung der Daten sowie Anpassungen am Fächerkatalog vorgestellt.

Untersuchungsfeld der Kartierung und Identifizierung der kleinen Fächer

Die Kartierung erfasst den Bestand kleiner Fächer ausschließlich an staatlichen Universitäten in Deutschland, da an diesen über Forschung, Lehre und Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses die Pflege der Fächer erfolgt. Seit 2019 werden dabei auch die pädagogischen Hochschulen und die Deutsche Sporthochschule Köln in die Kartierung einbezogen (vgl. Kapitel 2.1). Bisher nicht berücksichtigt werden Fachhochschulen, private Universitäten, Kunst- und Musikhochschulen sowie kirchliche bzw. theologische Hochschulen.

Zentrales Kriterium für die Zuordnung eines Universitätsstandorts zu einem kleinen Fach ist das Vorhandensein von Professuren mit fachspezifischen Denominationen. Ein eigener Studiengang oder ein eigenes Institut müssen am einzelnen Fachstandort nicht zwingend gegeben sein.

Für die Kartierung der kleinen Fächer werden nur Professuren bzw. Stellen mit einer längerfristigen Perspektive berücksichtigt. Dazu gehören Professuren mit den Bezeichnungen

- Lehrstuhl,
- Universitätsprofessur,
- ordentliche Professur bzw. Ordinarius,
- außerordentliche Professur bzw. Extraordinarius,

ferner:

- befristet besetzte Professuren mit der Perspektive auf Verstetigung (bspw. Stiftungsprofessuren, gemeinsam berufene Professuren von universitären und außeruniversitären Einrichtungen)
- Juniorprofessuren mit der Perspektive auf Verstetigung (Tenure-Track).

Seit 2018 erhebt die Arbeitsstelle Kleine Fächer auch Juniorprofessuren ohne Tenure-Track-Option. Sie finden jedoch keine Berücksichtigung in den statistischen Auswertungen zur Professuren- und Standortentwicklung kleiner Fächer.

Nicht erhoben werden außerplanmäßige Professuren, Honorarprofessuren und Gastprofessuren.

Für die Zuordnung einer Professur zu einem kleinen Fach ist die Denomination der Professur ausschlaggebend. In Zweifelsfällen werden die entsprechenden Stelleninhaber und Stelleninhaberinnen zur fachlichen Ausrichtung ihrer Professur befragt.

Kategorien der Kartierung

Da kleine Fächer an den jeweiligen Universitäten unterschiedliche Namen haben können, wird im Zuge der Kartierung für jedes kleine Fach ein systematischer Name festgelegt. In der Datenbank zur Kartierung wird jeder Fachstandort sowohl mit seiner lokalen Fachbezeichnung aufgenommen als auch dem für die Kartierung gewählten systematischen Fachnamen zugeordnet. Darüber hinaus erfolgt die Einordnung aller kleinen Fächer in Fachgruppen und Fachkulturen gemäß einer Fächersystematik, welche von der Arbeitsstelle Kleine Fächer 2017/18 in Anlehnung an die Fächersystematik des Statistischen Bundesamtes von 2017 entwickelt wurde (vgl. 1.3). Ausgehend von den Professuren, die über ihre Denomination den einzelnen kleinen Fächern zugeordnet werden können, erfasst die Kartierungsdatenbank die strukturelle Verortung der kleinen Fächer an den Universitäten. Im Einzelnen werden die Namen folgender Struktureinheiten aufgenommen:

- Institute bzw. die kleinsten Struktureinheiten, an denen die Professuren kleiner Fächer verortet sind,
- Fakultäten/Fachbereiche,
- Universitäten.

Zudem erfolgt eine lokale Zuordnung der Universitäten zu Städten und Bundesländern.

Zu den einzelnen Fachstandorten wird des Weiteren die Webadresse verzeichnet.

Mit Blick auf die Professuren der kleinen Fächer an deutschen Universitäten werden die Stellen und Stelleninhaber bzw. -inhaberinnen rückwirkend ab 1997 erhoben. Ausgenommen hiervon sind jedoch Angaben zu Vertretungsprofessoren und -professorinnen, die keinen Eintrag in die Kartierung finden.

Mit Blick auf die Stellen werden folgende Daten erfasst:

- Anfangs- und Enddatum der Stellenlaufzeit
- Denomination,
- Ggf. Art der Professur (bspw. Juniorprofessur).

Zu den jeweiligen Stelleninhabern und Stelleninhaberinnen werden folgende Daten erhoben:

- Anfangs- und Enddatum des Beschäftigungsverhältnisses,
- Vor- und Nachname,
- Geschlecht.

Da manche Professuren mehrere (kleine) Fächer vertreten und entsprechend eine Doppel- oder Mehrfachdenomination besitzen (bspw. „Arabistik und Islamwissenschaft“), werden Professuren anteilig auf die entsprechenden kleinen Fächer aufgeteilt, so dass sich für einzelne Fachstandorte Professurenzahlen von 0,5 oder 0,3 ergeben können.

Aktualisierung der Daten und Änderungen am Fächerkatalog

In regelmäßigen Abständen erfolgt eine Überprüfung und Aktualisierung der Daten in Zusammenarbeit mit Fachvertretern und -vertreterinnen und den kartierten Universitäten sowie auf Grundlage weitreichender Web-Recherchen der Arbeitsstelle Kleine Fächer. In diesem Zusammenhang findet ein systematischer Abgleich der Daten mit dem definierten Obergrenze-Kriterium als auch den Kriterien zur Abgrenzung von Teildisziplinen und ggf. die Anpassung des Fächerkatalogs statt (vgl. 1).

Fachvertreter und -vertreterinnen des jeweiligen Wissensgebiets und Hochschulen sind jederzeit berechtigt Fachvorschläge zur Aufnahme in den Fächerkatalog kleiner Fächer an die Arbeitsstelle Kleine Fächer zu richten. Die vorgeschlagenen Wissensgebiete werden daraufhin mit Blick auf die Erfüllung der Kriterien der Arbeitsdefinition „kleines Fach“ analysiert (vgl. 1.1). Eine Anpassung des Fächerkatalogs erfolgt nach erfolgreicher Prüfung zeitnah.

1.3. Fachgruppen- und Fächersystematik der Kartierung

Die aktuell kartierten 153 kleinen Fächer sind jeweils einer von insgesamt 19 Fachgruppen zugeordnet, die wiederum einer von sechs Fachkulturen angehören (Tabelle 1³). Eine Zuordnung der 153 kleinen Fächer zu den Fachgruppen und Fachkulturen kann Tabelle 14 im Anhang entnommen werden.

Tabelle 1: Fachkulturen und Fachgruppen in der Kartierung

Fachkultur	Fachgruppen
Geisteswissenschaften	Allgemeine und vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaften Alte Sprachen und Kulturen Archäologien Außereuropäische Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften Dokumentationswissenschaften Europäische Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften Geschichtswissenschaften Philosophie und Theologien
Gesundheitswissenschaften	Gesundheitswissenschaften
Ingenieurwissenschaften	Bauingenieurwesen, Vermessungswesen und Verkehrstechnik Bergbau, Hüttenwesen, Maschinenbau und Verfahrenstechnik Informatik
Kunst und Kunstwissenschaften	Film, Musik, Tanz und Theater Kunst und Gestaltung
Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften und Geographie	Agrarwissenschaften und Geographie Biologie, Chemie und Physik Geowissenschaften
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Regionalwissenschaften Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2018. Eigene Darstellung.

³ Jede der genannten Fachkulturen findet sich auch in der Fächersystematik des Statistischen Bundesamtes wieder, wobei die Fachkulturen Naturwissenschaften und Agrarwissenschaften hier getrennt voneinander ausgewiesen werden (Statistisches Bundesamt 2018: 190–192).

2. Anpassungen der Daten im Rahmen der Kartierung 2018/19

Seit Sommer 2018 wurden u. a. aufgrund der Rückmeldungen und Vorschläge sowohl von Vertretern und Vertreterinnen einzelner Disziplinen als auch aus Hochschulleitungen und Hochschulverwaltungen Anpassungen mit Blick auf die Kartierungsdaten vorgenommen. Dabei kam es zu Anpassungen in der Zuordnung von Fächern zur Fächersystematik, von Fachbezeichnungen, aber auch zu Neuaufnahmen von Universitäten und Fächern sowie einem Fachausschluss. Die genannten Modifikationen werden in den nachfolgenden Kapiteln skizziert.⁴ Abschließend werden auch die zentralen und aktuellen Herausforderungen der Kartierung thematisiert.

2.1. Anpassung von Fachgruppenzuordnungen

Im Zuge der Neukartierung 2017/18 ist die bisherige Fächersystematik der Arbeitsstelle Kleine Fächer überarbeitet worden. Ziel der Umstrukturierung war es, eine höhere Konformität mit der Fächersystematik des Statistischen Bundesamtes zu erreichen zum Zwecke einer besseren Vergleichbarkeit der Daten (Hoffmann et al. 2018: 5-7).

Nach der Aktualisierung der Fächersystematik im Sommer 2018 und der damit verbundenen Zuordnung kleiner Fächer zu einer bestimmten Fachgruppe haben die Arbeitsstelle Kleine Fächer diverse Hinweise zur Fachgruppenzuordnung erreicht. So haben sich die Fachvertreter und Fachvertreterinnen der Fächer Archäometrie, Europäische Ethnologie/Volkskunde, Museologie/Museumskunde und Musiktherapie kritisch zur bisherige Fachgruppenzuordnung geäußert. Aufgrund der Rückmeldungen in den aufgeführten Fächern und der daran anschließenden Befragung der relevanten Fachgesellschaften wurde die Gruppenzuordnung aller vier Fächer angepasst. Während für die Fächer Europäische Ethnologie/Volkskunde und Museologie/Museumskunde ausschließlich eine Neuordnung mit Blick auf die Fachgruppe erfolgte, haben die Fächer Archäometrie und Musiktherapie auch die Fachkultur gewechselt. So ist die Archäometrie nun den Geisteswissenschaften und nicht länger den Ingenieurwissenschaften bzw. die Musiktherapie den Gesundheitswissenschaften und nicht länger der Fachkultur der Kunst und Kunstwissenschaften zugeordnet (Tabelle 2).

⁴ Anpassungen mit Blick auf die Bezeichnung von Fächern sowie der Ausschluss von Fächern aus der Kartierung werden ebenso wie die Frage, welche Fächer sich auf Grund ihrer Größe im Beobachtungsstatus befinden, laufend auf dem Portal Kleine Fächer unter dem Reiter „Ehemalige kleine Fächer“ dokumentiert (Arbeitsstelle Kleine Fächer 2019).

Tabelle 2: Anpassung von Fachgruppenzuordnungen

Fachbezeichnung	Alte Fachgruppe (Fachkultur)	Neue Fachgruppe (Fachkultur)
Archäometrie	Bergbau, Hüttenwesen, Maschinenbau und Verfahrenstechnik (Ingenieurwesen)	Archäologien (Geisteswissenschaften)
Europäische Ethnologie/Volkskunde	Dokumentationswissenschaften (Geisteswissenschaften)	Europäische Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften (Geisteswissenschaften)
Museologie/Museumskunde	Dokumentationswissenschaften (Geisteswissenschaften)	Europäische Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften (Geisteswissenschaften)
Musiktherapie	Film, Musik, Tanz und Theater (Kunst und Kunstwissenschaften)	Gesundheitswissenschaften (Gesundheitswissenschaften)

Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2019. Eigene Darstellung.

2.2. Anpassung von Fachbezeichnungen

Seit Sommer 2018 konnten weitere Erkenntnisse hinsichtlich aktueller Fachbezeichnungen gewonnen werden. Dabei äußerten sich insbesondere die Vertreter und Vertreterinnen der bis zu diesem Zeitpunkt unter den Bezeichnungen Hydrowissenschaft, Mittelalterarchäologie, Textilgestaltung, Translatologie und Umweltwissenschaft kartierten Fächer eigeninitiativ und kritisch hinsichtlich der aktuellen Fachbezeichnung bzw. der Ziehung von Fachgrenzen.

Unter zusätzlicher Berücksichtigung der institutionellen Angliederung sowie deren Bezeichnung und auf Grundlage weiterer Auskünfte durch die entsprechenden Fachgesellschaften bzw. deren Benennung änderten sich die Fachbezeichnungen der genannten Fächer wie folgt (Tabelle 3):

Tabelle 3: Anpassung von Fachbezeichnungen

Ehemalige Fachbezeichnung	Neue Fachbezeichnung
Hydrowissenschaft	Hydrologie
Mittelalterarchäologie	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Textilgestaltung	Mode- und Textilwissenschaft
Translatologie	Dolmetsch- und Übersetzungswissenschaft
Umweltwissenschaften	Ökosystemleistungen

Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2019. Eigene Darstellung.

2.3. Neuaufnahme der Pädagogischen Hochschulen und weiterer Universitätsstandorte

Im Sommer 2019 wurde die Untersuchung der kleinen Fächer im deutschen Hochschulsystem auf acht weitere Universitäten ausgeweitet, die bis dato keine Berücksichtigung in der Kartierung fanden. So sind neben der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer und der Deutschen Sporthochschule Köln auch die sechs Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg als Universitätsstandorte hinzugekommen. Während die Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer aufgrund der Aufnahme des Faches Verwaltungswissenschaften Teil der Kartierung wurde, ist mit den Aufnahmen der Deutschen Sporthochschule Köln sowie der Pädagogischen Hochschulen eine bisherige Lücke in der Kartierung geschlossen worden (Tabelle 4). Alle acht Hochschulen haben den Status einer staatlichen universitären Hochschule inne, verfügen sowohl über das Promotions- als auch Habilitationsrecht und tragen somit ebenfalls zur Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses bei (Geschäftsstelle der Landesrektorenkonferenz der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württemberg 2016: 2). Mit der Aktualisierung der gelisteten Standorte⁵ hat sich die Zahl der kartierten Hochschulstandorte⁶ auf 88 erhöht (vgl. Tabelle 13).

Tabelle 4: Übersicht neu aufgenommener Universitätsstandorte

Standort	Hochschule
Freiburg	Pädagogische Hochschule Freiburg
Heidelberg	Pädagogische Hochschule Heidelberg
Karlsruhe	Pädagogische Hochschule Karlsruhe
Köln	Deutsche Sporthochschule Köln
Ludwigsburg	Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
Schwäbisch Gmünd	Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd
Speyer	Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer
Weingarten	Pädagogische Hochschule Weingarten

Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2019. Eigene Darstellung.

2.4. Neuaufnahme von kleinen Fächern in den Fächerkatalog

Von 2007 bis zur Neukartierung 2017/18 blieb der Fächerkatalog der Arbeitsstelle unverändert. Erst mit der Neukartierung und der damit einhergehenden Überarbeitung der Definition ‚kleines Fach‘ erfolgte eine umfassende Überprüfung der kartierten Fächer. Zusätzlich prüfte die Arbeitsstelle bis August 2018 96 Fachvorschläge, von denen 40 entlang der Kriterien der Arbeitsdefinition „kleines Fach“ positiv geprüft und in den Katalog der kleinen Fächer aufgenommen wurden (Hoffmann et al. 2018). Seitdem nimmt die Arbeitsstelle Kleine Fächer

⁵ Eine Übersicht der kleinen Fächer, die an den jeweiligen Standorten kartiert werden, kann auf dem Portal Kleine Fächer eingesehen werden (Arbeitsstelle Kleine Fächer 2019).

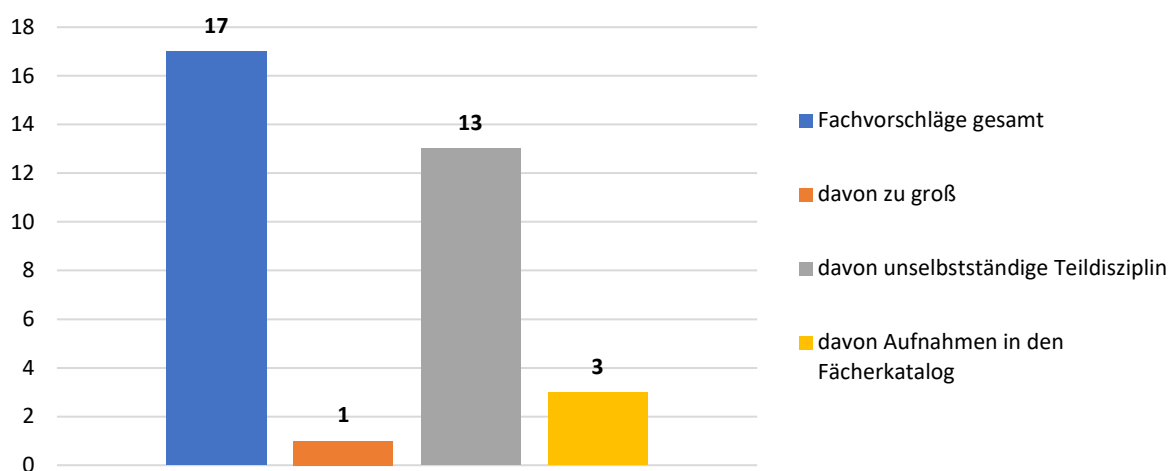
⁶ Im Kartierungsbericht 2017/18 wurde das Universitätsklinikum Kiel/Lübeck noch unabhängig von den Universitäten Kiel und Lübeck aufgeführt. Inzwischen sind die am Universitätsklinikum angesiedelten Professuren der jeweiligen Universität zugeordnet.

kontinuierlich Fachvorschläge von Hochschulen sowie Fachvertretern und Fachvertreterinnen entgegen, um den Fächerkatalog bei Bedarf zu erweitern.

Seit September 2018 erreichten die Arbeitsstelle Kleine Fächer 17 Fachvorschläge zur Aufnahme in den Katalog kleiner Fächer. Zurückzuführen sind diese u. a. auch auf die aktuell hohe Präsenz des Themas, die sich bspw. in der Ausschreibung „Kleine Fächer an deutschen Hochschulen“ der Hochschulrektorenkonferenz zeigt.⁷

Die zur Aufnahme vorgeschlagenen Fachkandidaten wurden in einem ersten Schritt hinsichtlich der Abgrenzung von großen und mittelgroßen Fächern sowie hinsichtlich der Kriterien zur Abgrenzung von nicht-selbständigen Teildisziplinen überprüft. Nach Abschluss dieses Verfahrens wurde einer von 17 Fachvorschlägen als zu groß identifiziert. Dem gegenüber stehen 13 Vorschläge, welche als unselbständige Teildisziplinen eingeordnet wurden. Bei drei Fachvorschlägen fiel die Prüfung positiv aus und es erfolgte eine Aufnahme in den Fächerkatalog (Abbildung 1). Namentlich handelt es sich dabei um die Pflegewissenschaft, die Semiotik und das Fach Werkstofftechnik Glas und Keramik. Somit haben sich mit der Aufnahme der drei genannten Fächer die Fachkulturen Gesundheitswissenschaften, Geisteswissenschaften sowie die der Ingenieurwissenschaften um je ein Fach vergrößert.

Abbildung 1: Ergebnisse der Prüfung von Fachvorschlägen 2018/19



Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2019. Eigene Darstellung.

Während im Zuge der Neukartierung 2017/18 bis Sommer 2018 von 96 Fachvorschlägen knapp 42 % positiv geprüft wurden, erfolgte seit Sommer 2018 nur bei knapp 18 % der Fachvorschläge eine Aufnahme in den Fächerkatalog.

⁷ So wies die HRK den Fächerkatalog der Arbeitsstelle Kleine Fächer in ihrer Ausschreibung ausdrücklich als Referenzsystem aus (Hochschulrektorenkonferenz 2018: 2).

2.5. Verletzung der Kriterien zur Abgrenzung kleiner Fächer von großen Fächern

Hinsichtlich der Abgrenzung kleiner Fächer von großen und mittelgroßen Fächern unterscheidet die Arbeitsstelle zwischen Fächern, welche die Kriterien deutlich überschreiten und solchen, die die Kriterien marginal verletzen. Während erstgenannte nicht länger Teil des Fächerkatalogs sind, werden letztere mit einem Beobachtungsstatus versehen. Damit zeigt sich die Kartierung sensibel für temporäre Schwankungen bezüglich der Entwicklung von Fächern.

Fächer im Beobachtungsstatus

In der Kartierung 2018/19 sind zehn Fächer zu identifizieren, die das Kriterium zur Abgrenzung zu großen und mittelgroßen Fächern verletzen. Da sie dieses Kriterium allerdings nur leicht überschreiten und die Entwicklung ihrer Professuren- und/oder Standortzahlen teilweise rückläufig ist, werden die betroffenen Fächer zunächst in der Kartierung belassen und zusätzlich auf eine Beobachtungsliste gesetzt, um ihre weitere strukturelle Entwicklung im Blick behalten zu können.

Bereits in der Kartierung 2017/18 wurden sieben Fächer mit einem Beobachtungsstatus versehen (Hoffmann et al. 2018: 9). Alle sieben Fächer haben auch 2019 den Beobachtungsstatus inne. Dies sind die Fächer

- Biophysik⁸
- Dolmetsch- und Übersetzungswissenschaft
- Geophysik
- Japanologie
- Meereskunde
- Paläontologie
- Slavistik

2019 kamen folgende drei Fächer hinzu, welche aktuell zwischen drei und vier Fachstandorte mit mehr als drei Professuren aufweisen.

Das Fach **Religionswissenschaft** ist 2019 an 20 Universitäten vertreten, wobei drei Standorte mehr als drei Professuren aufweisen:

- Ruhr-Universität Bochum (4)
- Universität Bremen (4)
- Universität Erfurt (3,5)

⁸ Aktuell überprüft die Arbeitsstelle Kleine Fächer, inwieweit es für die Biophysik noch gerechtfertigt ist, das Fach als kleines Fach im Beobachtungsstatus zu kartieren. Zum einen wächst die Zahl der Professuren für Biophysik in den letzten Jahren kontinuierlich, zum anderen haben sich durch die Nachkartierung von kooptierten Universitätsprofessuren an außeruniversitären Einrichtungen auch rückwirkende Änderungen ergeben.

Das Fach **Sinologie** ist 2019 an 18 Universitäten vertreten, wobei drei Standorte mehr als drei Professuren aufweisen:

- Ruprechts-Karls-Universität Heidelberg (5)
- Freie Universität Berlin (4)
- Georg-August-Universität Göttingen (4)

Das Fach **Theaterwissenschaft** ist 2019 an 13 Universitäten vertreten, wobei drei Standorte mehr als drei Professuren aufweisen:

- Freie Universität Berlin (4)
- Ludwig-Maximilians-Universität München (4)
- Ruhr-Universität Bochum (4)

Ausschluss aus der Kartierung

Das erst mit der Neukartierung 2017/18 in den Fächerkatalog der kleinen Fächer aufgenommene Fach Geoökologie (vgl. Hoffmann et al. 2018) wurde im April 2019 wieder aus der Kartierung ausgeschlossen. Auf der Grundlage von Hinweisen von Fachvertretern und Fachvertreterinnen, intensiven Nachrecherchen und dem Austausch mit der Fachgesellschaft verschoben sich die bei der Kartierung zunächst zu Grunde gelegten Fachgrenzen. Daraus ergab sich, dass die Geoökologie nicht nur das Kriterium zur Abgrenzung von kleinen gegenüber mittelgroßen und großen Fächern deutlich überschreitet, sondern auch als eine fachliche „Klammer“ für zahlreiche eigenständige Disziplinen verstanden werden kann. Die Arbeitsstelle Kleine Fächer kartiert zahlreiche geoökologische Fächer, wie Hydrologie, Bodenkunde, Geochemie und Geophysik, weiterhin als eigenständige kleine Fächer (vgl. 2.6).

2.6. Herausforderungen im Rahmen der Kartierung

Im Zuge der Kartierungsarbeit ist die Arbeitsstelle Kleine Fächer hinsichtlich der Erfassung der Daten zu den kleinen Fächern mit unterschiedlichen Herausforderungen konfrontiert. Während der letzte Bericht auf die Uneindeutigkeit von Denominationen, die Ziehung von Fachgrenzen und den Entscheidungsprozess bezüglich der disziplinären Eigenständigkeit einging (Hoffmann et al. 2018: 12–15), werden im Folgenden Herausforderungen mit Blick auf 1. die Identifikation von Universitätsprofessuren an außeruniversitären Einrichtungen, 2. die Unterscheidung zwischen eigenständigen Fächern und fachlichen Überbegriffen sowie 3. die Unterscheidung von Juniorprofessuren mit und ohne Tenure-Track-Option erläutert.

Universitätsprofessuren an außeruniversitären Einrichtungen

In der Kartierung der kleinen Fächer werden – wie in Kapitel 1 dargelegt – aktuell ausschließlich Professuren an staatlichen Universitäten berücksichtigt. Darunter fallen auch gemeinsam berufene Professuren von Universitäten und außeruniversitären

Forschungseinrichtungen. Die Identifikation dieser Professuren stellt im Zuge der Kartierung kleiner Fächer aus unterschiedlichen Gründen eine Herausforderung dar. So wurden diese Professuren in der Befragung der Hochschulleitungen 2017/18 zum einen häufig nicht zurückgemeldet. Wie die Rücksprache mit den Hochschulen ergab, ist dies unter anderem auf ein abweichendes Fachverständnis zurückzuführen. So wurden Professuren oftmals nicht zurückgemeldet, wenn am eigenen Universitätsstandort keine fachspezifischen Studiengänge oder Organisationseinheiten wie bspw. ein eigenes Institut vorhanden sind.

Zum anderen besteht auch an den jeweiligen Struktureinheiten der Heimatuniversität oftmals nur eine geringe Sichtbarkeit der entsprechenden Professuren, weshalb die Arbeitsstelle auch über die Institute bzw. Kolleginnen und Kollegen aus dem jeweiligen Fach nur selten auf gemeinsam berufene Professuren aufmerksam gemacht wird. Auch die Eigenrecherchen werden aufgrund der geringen Sichtbarkeit auf den Webseiten der Universitäten erschwert. Diese Rahmenbedingungen führen letztlich dazu, dass die Berücksichtigung der gemeinsam berufenen Professuren an außeruniversitären Einrichtungen – wie bspw. an den Helmholtz-Zentren – in der Kartierung bisher in Teilen unvollständig ist und in Zukunft sukzessive durch gezielte Recherchen und Befragung der entsprechenden Zentren verbessert werden muss.

Unterscheidung zwischen eigenständigen Fächern und fachlichen Überbegriffen

Die Herausforderung im Rahmen der Kartierung kleiner Fächer eigenständige Fächer von fachübergreifenden Bezeichnungen für Wissensgebiete zu unterscheiden lässt sich am Beispiel der Geoökologie verdeutlichen. Die Arbeitsstelle Kleine Fächer recherchierte zunächst die dem Fachkandidaten Geoökologie zugehörigen Professuren. Auf Grundlage der Zahl der Professuren, die den Begriff „Geoökologie“ im Wortlaut in ihren Denominationen führen, wurde die Geoökologie zunächst als klein identifiziert. Rückmeldungen von Fachvertreterinnen und -vertretern zu den Grenzen des „Fachs“ sowie zum Vorhandensein weiterer geoökologischer Professuren ließen die zur Geoökologie erfassten Daten zum einen deutlich anwachsen, zum anderen traten Überschneidungen zu weiteren geowissenschaftlichen und anderen naturwissenschaftlichen Fächern, die größtenteils bereits unabhängig von der Geoökologie Teil der Kartierung waren, zu Tage. Hinzu kamen Hinweise von Fachvertretern und Fachvertreterinnen, dass es sich bei der „Geoökologie“ um einen Überbegriff handelt, der eine gemeinsame fachliche „Klammer“ für mehrere eigenständige Wissensgebiete darstellt. Die fachübergreifende Bezeichnung „Geoökologie“ ist insbesondere im Bereich von Studium und Lehre verbreitet, ist aber auch im Hinblick auf die institutionelle Angliederung der eigenständigen Teildisziplinen zentral. Im engen Austausch mit der zuständigen Fachgesellschaft kam die Arbeitsstelle Kleine Fächer letztlich zu dem Schluss, dass die Geoökologie keinen methodischen, thematischen oder theoretischen Kern unabhängig von seinen sich überwiegend als eigenständige Fächer verstehenden Teildisziplinen aufweist.

Problemstellungen dieser Art sind insbesondere auch mit Blick auf jene Wissensgebiete zu finden, die in den letzten Jahrzehnten stark angewachsen sind und sich in kurzer Zeit zu mehreren eigenständigen Fächern ausdifferenziert haben. Eine ehemals noch gültige

Fachbezeichnung kann somit zwischenzeitlich und bei genauerem Hinsehen einen fachlichen Überbegriff für unabhängige, in ihrem Selbstverständnis fachlich eigenständige Wissensgebiete darstellen. Die Erfassung der fachlichen Eigenständigkeit über die Selbstverständnissbefragung der Fachvertreter und Fachvertreterinnen sowie die Rücksprache mit den Fachgesellschaften stellt daher eine wichtige Komponente im Rahmen der Prüfung von Fachkandidaten dar und kann zu Revisionen in der Kartierung kleiner Fächer führen.

Unterscheidung von Juniorprofessuren mit und ohne Tenure-Track-Option

Wie in Kapitel 1.2 dargelegt, werden im Zuge der Kartierung kleiner Fächer sowohl Juniorprofessuren mit als auch Juniorprofessuren ohne Tenure-Track-Option erfasst. In den Statistiken zur Entwicklung der kleinen Fächer finden jedoch nur die Juniorprofessuren mit Tenure-Track-Option Berücksichtigung, weshalb die Klärung der Frage, ob eine Perspektive auf Entfristung der jeweiligen Stelle besteht, im Zuge der Erhebung der Kartierungsdaten von zentraler Bedeutung ist. Die Differenzierung zwischen Juniorprofessuren mit bzw. ohne Tenure-Track-Option stellt in Anbetracht mangelnder Angaben auf den Webseiten der Universitäten eine besondere Herausforderung dar. Zur Überprüfung der Daten wurde im Sommer 2019 daher eine Befragung aller in der Kartierung erfassten Juniorprofessoren und -professorinnen zu den Rahmenbedingungen ihrer Stelle durchgeführt. Auf Grundlage der Rückmeldungen und dank eines hohen Rücklaufs von 70 % konnte die Qualität der Daten zu den Juniorprofessuren in den kleinen Fächern deutlich verbessert werden.

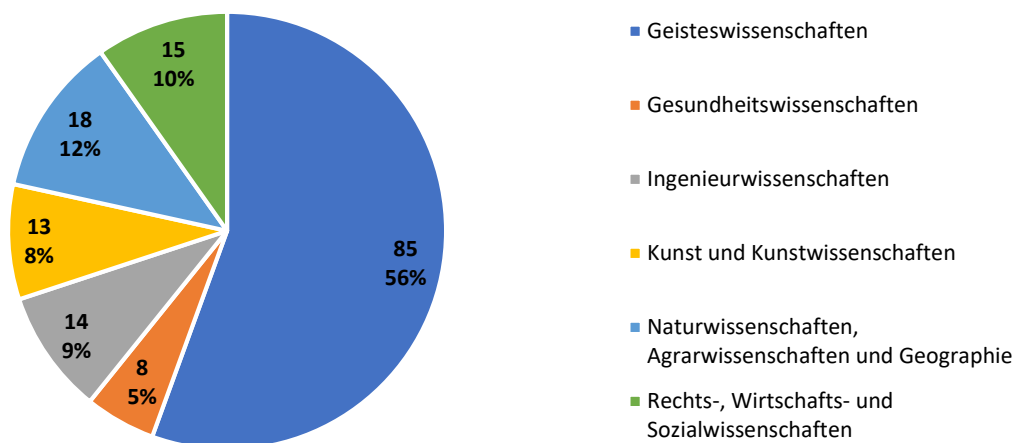
3. Ergebnisse der Kartierung 2018/19

Nachfolgend werden zentrale Ergebnisse der Kartierung kleiner Fächer 2018/19 vorgestellt. Zunächst wird in Kapitel 3.1 auf die Verteilung der 153 kleinen Fächer auf die verschiedenen Fachkulturen eingegangen. Zwei weitere Kapitel sind der bundesweiten Entwicklungen kleiner Fächer (3.2) sowie kleinen Fächern mit wenigen Universitätsstandorten (3.3) gewidmet. Der Ergebnisteil wird mit zwei thematischen Schwerpunktsetzungen abgeschlossen: Während in Kapitel 3.4 eine Analyse des Verhältnisses der Professuren in den kleinen Fächern zu den Professuren über alle universitären Fächer hinweg erfolgt, stehen die Juniorprofessuren der kleinen Fächer im Mittelpunkt des abschließenden Kapitels (3.5).

3.1. Verteilung der kleinen Fächer auf die Fachkulturen

Mit der Realisierung der in Kapitel 2 beschriebenen Anpassungen sind im Sommer 2019 bundesweit 153 kleine Fächer an insgesamt 88 Universitätsstandorten zu identifizieren. Die 153 Fächer verteilen sich dabei wie folgt auf die sechs Fachkulturen (Abbildung 2):

Abbildung 2: Verteilung der kleinen Fächer auf die Fachkulturen, absolut und relativ, 2019

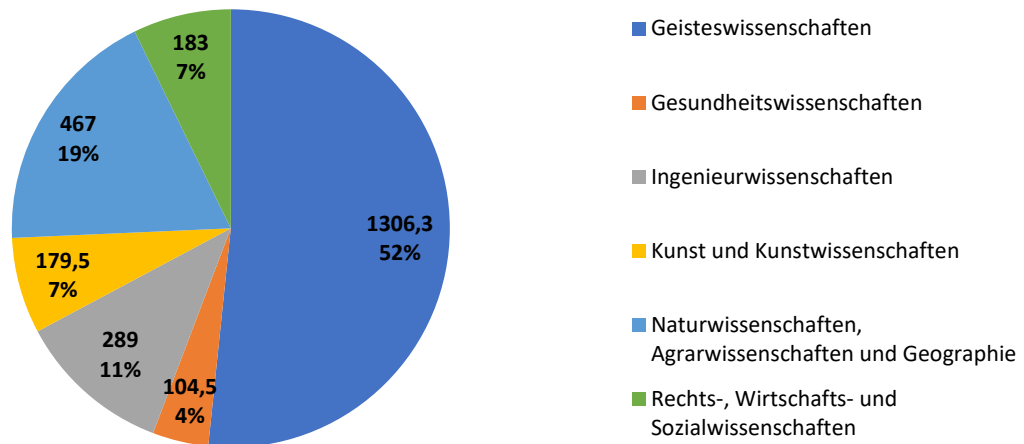


Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2019. Eigene Darstellung. N=153.

Wie in Abbildung 2 sichtbar wird, ist das Gros der kleinen Fächer der geisteswissenschaftlichen Fachgruppe zuzuordnen (85 von 153 Fächern). Demgegenüber stellt die Fachkultur der Gesundheitswissenschaften die kleinste Einheit dar.

Betrachtet man die Verteilung der Professuren kleiner Fächer auf die sechs Fachkulturen (Abbildung 3), so fällt auf, dass diese mit der Verteilung der kleinen Fächer auf die Fachkulturen nahezu deckungsgleich ist. Auch hier bildet die geisteswissenschaftliche Fachkultur mit insgesamt 1306,3 Professuren die größte Gruppe.

Abbildung 3: Verteilung der Professuren kleiner Fächer auf die Fachkulturen, 2019

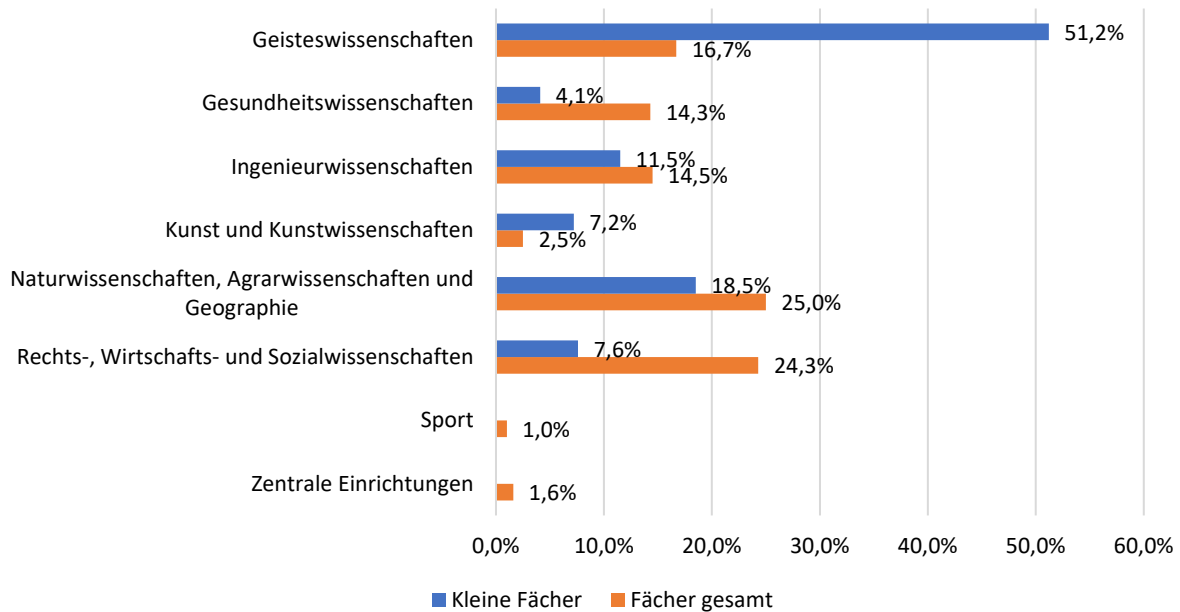


Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2019. Eigene Darstellung. N=2.529.

Eine Gegenüberstellung der Verteilung der Professuren kleiner Fächer und der Verteilung der Professuren aller universitärer Fächer auf die Fachkulturen für das Jahr 2017⁹ (Abbildung 4) zeigt, dass die geisteswissenschaftlichen Professuren innerhalb der Gruppe der kleinen Fächer einen deutlich höheren Anteil ausmachen als innerhalb der Gruppe aller Fächer. Auch der Anteil der Professuren der Fachkultur Kunst und Kunstwissenschaften fällt bei den kleinen Fächern im Vergleich zu allen Fächern höher aus. Demgegenüber sind die gesundheits-, natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fachkulturen in der Gruppe der kleinen Fächer vergleichsweise unterrepräsentiert. Gleiches gilt für die Fachkultur der Rechts-, Wirtschafts-, und Sozialwissenschaften, deren Anteil an den Professuren kleiner Fächer (8 %) im Vergleich zum Anteil an der Gesamtverteilung der Professuren (24 %) besonders gering ausfällt.

⁹ Zum Vergleich wurden für die Verteilung der Professuren auf alle Fächer die Daten des Statistischen Bundesamtes für 2017 herangezogen (vgl. Statistisches Bundesamt 2018), da zum Zeitpunkt der Datenauswertung die Registerdaten des Statistischen Bundesamtes zum Personal an Hochschulen für 2018 und 2019 noch nicht vorlagen.

Abbildung 4: Verteilung der Professuren auf die Fachkulturen, kleine Fächer und alle Fächer im Vergleich, 2017



Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2019; Statistisches Bundesamt 2017. Eigene Darstellung. N Kleine Fächer=2.494; N Fächer gesamt=25.022.

Tabelle 5 sind die seit 2018 neu in die Kartierung aufgenommenen kleinen Fächer samt Fachgruppenzuordnung zu entnehmen. Während sich im Sommer 2018 bereits abzeichnete, dass als Ergebnis der Neukartierung 40 Fächer neu in die Kartierung aufgenommen werden (Hoffmann et al. 2018: 12), kamen im April 2019 drei weitere Fächer hinzu (vgl. 2.4). Da die im Sommer 2018 neu aufgenommene Geoökologie in der Zwischenzeit wieder aus der Kartierung ausgeschlossen wurde (vgl. 2.5), hat sich die Zahl der kleinen Fächer seit 2018 insgesamt um 42 Fächer erhöht.

Tabelle 5: Liste der seit 2017/18 neu in die Kartierung aufgenommenen kleinen Fächer nach Fachkultur

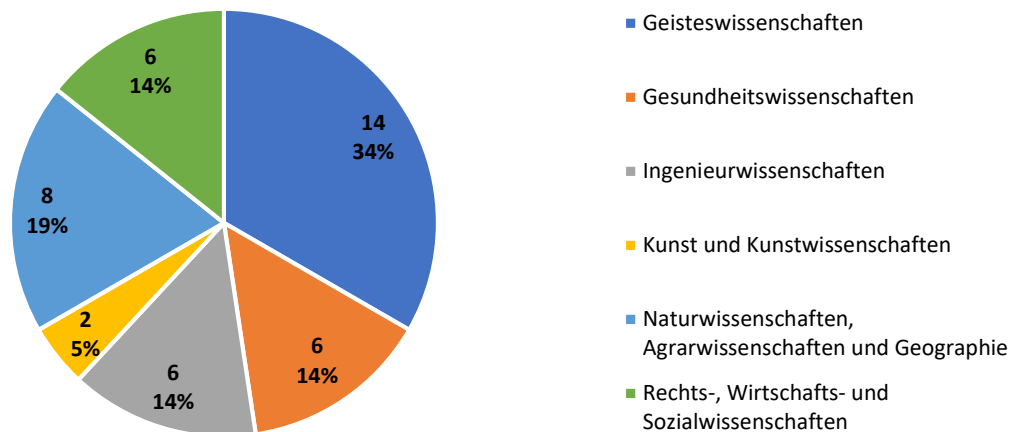
Fachkultur	Fachgruppe	Fach
Geisteswissenschaften	Allgemeine und vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaften	Allgemeine Rhetorik
		Interkulturelle Kommunikation
		Semiotik
	Archäologien	Archäometrie
		Biblische Archäologie Industriearchäologie/ Industriekultur
Dokumentationswissenschaften	Digital Humanities	
Europäische Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften		Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache
		Museologie/Museumskunde
		Niederdeutsch

	Geschichtswissenschaften	Numismatik Public History
	Philosophie und Theologien	Islamische Theologie Jüdische Theologie
Gesundheitswissenschaften	Gesundheitswissenschaften	Biostatistik Medizinische Physik Musiktherapie Neurotechnik Pflgewissenschaft Public Health
Ingenieurwissenschaften	Bauingenieurwesen, Vermessungswesen und Verkehrstechnik	Hydrowissenschaft Kartographie
	Bergbau, Hüttenwesen, Maschinenbau und Verfahrenstechnik	Markscheidewesen Textiltechnik Werkstofftechnik, Glas und Keramik
	Informatik	Neuroinformatik
Kunst und Kunstwissenschaften	Film, Musik, Tanz und Theater	Kirchenmusik
	Kunst und Gestaltung	Industrial Design
Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften und Geographie	Agrarwissenschaften und Geographie	Bodenkunde Historische Geographie Holzwirtschaft
	Biologie, Chemie und Physik	Biodiversität Lebensmittelchemie Ökosystemleistungen
	Geowissenschaften	Glaziologie Lagerstättenlehre
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	Blinden- und Sehbehindertenpädagogik Demografie Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik Kriminologie STS – Science and Technology Studies Verwaltungswissenschaft

Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2019. Eigene Darstellung.

Die Neuaufnahmen kleiner Fächer seit 2018 verteilen sich über alle sechs Fachkulturen. Bei detaillierter Betrachtung (Abbildung 5), ist festzustellen, dass ca. ein Drittel der neu aufgenommen kleinen Fächer der Fachkultur der Geisteswissenschaften zuzuordnen ist. Mit 7 % partizipiert die Fachkultur der Kunst und Kunstwissenschaften am schwächsten am Fächerzuwachs.

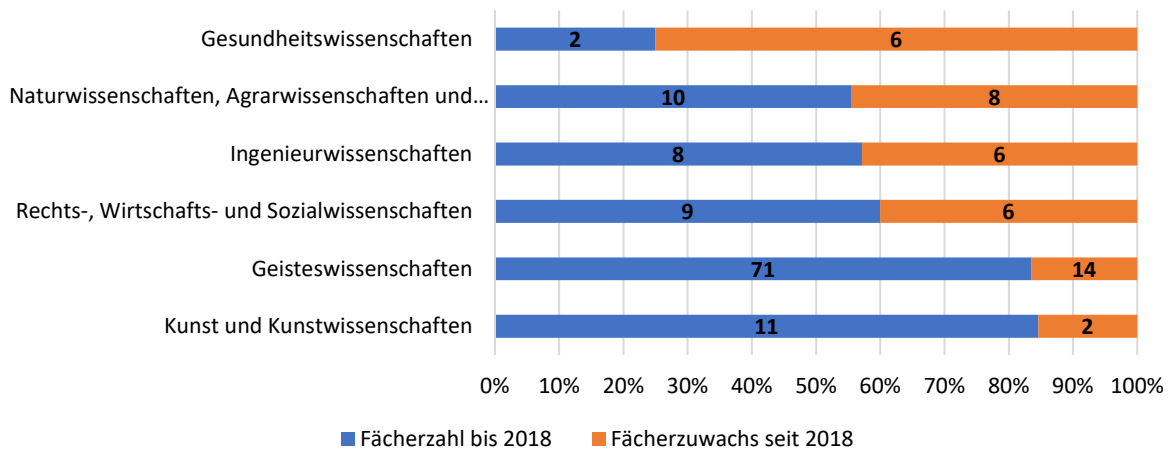
Abbildung 5: Verteilung der neu aufgenommenen Fächer auf die Fachkulturen



Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2019. Eigene Darstellung. N: 42.

Werden hingegen die Wachstumsquoten innerhalb der einzelnen Fachkulturen – ausgehend von den Werten im Sommer 2018 – betrachtet (Abbildung 6), ist festzuhalten, dass die Fachkultur der Gesundheitswissenschaften das größte relative Wachstum verzeichnet. So ist die Zahl der kleinen Fächer in dieser Fachkultur mit der Erweiterung des Fächerkatalogs von zwei auf acht Fächer und damit um ca. 300 % gewachsen. Auch die Fachkulturen der Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften und Geographie (+80 %), der Ingenieurwissenschaften (+75 %) und der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (+67 %) weisen eine hohe zweistellige Wachstumsquote auf. Das insgesamt schwächste relative Wachstum innerhalb einer Fachkultur zeigt sich mit 18 % in der Fachkultur Kunst und Kunstwissenschaften. Ein vergleichsweise ähnlich niedriges relatives Wachstum weist mit 20 % die Fachkultur der Geisteswissenschaften auf. Absolut betrachtet wächst diese Fachgruppe allerdings um 14 auf aktuell 85 kleine Fächer.

Abbildung 6: Fächerzuwachs in den einzelnen Fachkulturen seit 2018, absolut



Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2019. Eigene Darstellung.

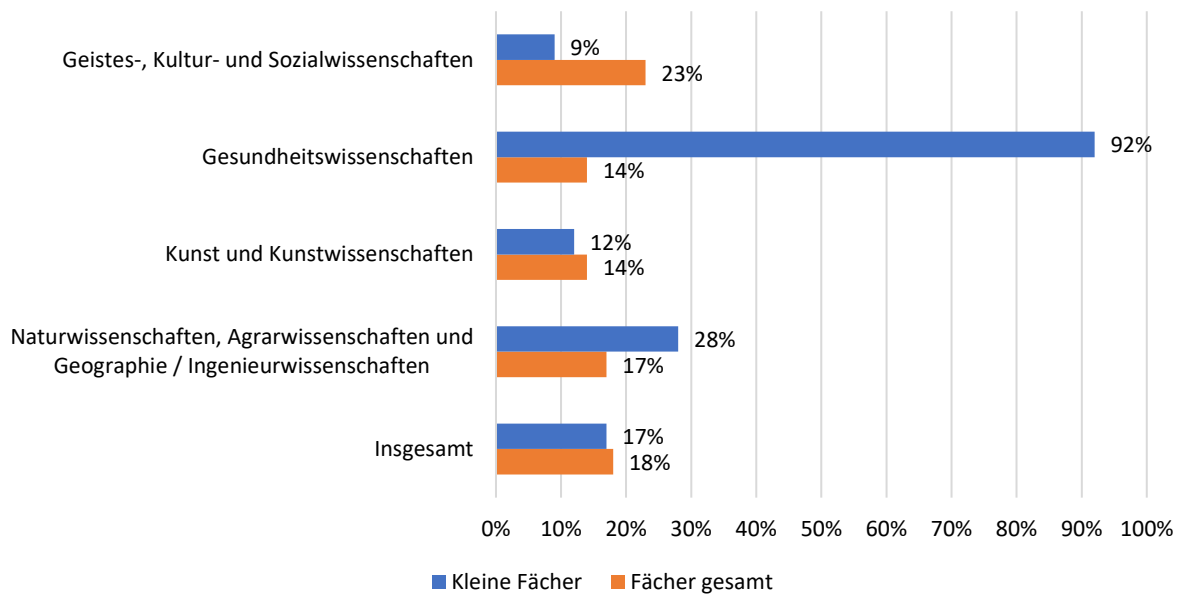
3.2. Bundesweite Entwicklung kleiner Fächer

Die Betrachtung der bundesweiten Entwicklung der kleinen Fächer zwischen 2007 und 2019 zeigt, dass die Gesamtzahl der Professuren über alle 153 Fächer hinweg gestiegen ist. Konnten im Jahr 2007 knapp 2.137 Professuren verzeichnet werden, sind es im Jahr 2019 (Stichtag 20. August 2019) insgesamt 2.529 Professuren. Dabei ist zunächst festzustellen, dass alle sechs Fachkulturen in Summe ein Wachstum mit Blick auf die Professurenzahlen (+392) verzeichnen können. Damit entspricht die Wachstumsrate der kleinen Fächer von 2007 bis 2019 dem Stellenzuwachs an deutschen Universitäten über alle Fächer hinweg (Bezugszeitraum 2007 bis 2017) von 18 % (Statistisches Bundesamt 2008: 92, 2018: 92).

Betrachtet man für den Bezugszeitraum 2007 bis 2019 hingegen das prozentuale Wachstum der Professuren in den kleinen Fächern differenziert nach Fachkulturen, so zeigen sich deutliche Unterschiede: Den niedrigsten Zuwachs von 11 % können die Geisteswissenschaften aufweisen, gefolgt von den Fachkulturen Kunst und Kunstwissenschaften (+13 %) sowie Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (+15 %). Ein überdurchschnittliches Wachstum zeigen die Fachkulturen Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften und Geographie (+27 %) und die Ingenieurwissenschaften (+33 %). Spitzengruppe hinsichtlich des Wachstums sind die Gesundheitswissenschaften (+97 %), deren Professurenzahl sich annähernd verdoppelt hat.

Abbildung 7 setzt die Wachstumsraten kleiner Fächer und aller Fächer in Bezug zueinander. Da die Professurenzahlen des Statistischen Bundesamtes aktuell nur für das Jahr 2017 veröffentlicht sind, wurden hier die Vergleichsjahre 2007 und 2017 gewählt. Festzuhalten ist, dass die Wachstumsraten für alle Fachkulturen mit überdurchschnittlichem Wachstum in der Gruppe der kleinen Fächer (Gesundheitswissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften und Geographie) deutlich höher sind als über alle Fächer hinweg. Diese Fachkulturen beheimaten besonders wachstumsstarke kleine Fächer. Dem gegenüber stehen die kleinen Geisteswissenschaften sowie Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, deren Wachstumsbilanzen deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt aller Fächer der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften liegen. Das Stellenwachstum in der Fachkultur Kunst und Kunstwissenschaften entspricht in etwa dem aller Fächer dieser Fachkultur.

Abbildung 7: Wachstumsraten der Professurenzahlen kleiner Fächer nach Fachkultur zwischen 2007 und 2017¹⁰



Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2019; Statistisches Bundesamt 2018. Eigene Darstellung.

Im Folgenden wird ein näherer Blick auf die Entwicklungen innerhalb der einzelnen Fachkulturen gerichtet, um Fächer hervorzuheben, die unter anderem für das (starke) Wachstum der Fachkultur bzw. Fachgruppe verantwortlich sind, bzw. diejenigen zu benennen, die nicht am Wachstum partizipieren. Zu berücksichtigen ist, dass der Auswertung auf der Ebene von Fächern die Bilanz aus dem Ab- und Ausbau des Fachs an unterschiedlichen Fachstandorten zugrunde liegt, so dass bspw. auch Fächer mit einer Bilanz +/- 0 % Stellenbewegungen beinhalten können. Die in den nachfolgenden Abschnitten angegebene prozentuale Entwicklung der Stellen seit 2007 ist immer im Zusammenhang mit den dahinter stehenden absoluten Zahlen (siehe dazu auch Tabelle 15 im Anhang) zu bewerten, die im Feld der kleinen Fächer häufig sehr klein ausfallen. So kann ein Stellenab- oder -aufbau von +/-1 in einzelnen Fällen mit einer prozentualen Veränderung um +/-100 % einhergehen.

Gesundheitswissenschaften: Sieben von acht kleinen Fächern der Gesundheitswissenschaften haben im Zeitraum von 2007 bis 2019 eine positive Stellenbilanz und sind an deren starkem Aufschwung beteiligt. Einzig das Fach Musiktherapie partizipiert mit einer ausgeglichenen Stellenbilanz nicht am Wachstum der Gesundheitswissenschaften.

Ingenieurwissenschaften: In den Ingenieurwissenschaften mit insgesamt 14 Fächern ist das starke Wachstum auf die Fächer Bioinformatik (+42 %), Medieninformatik (+19 %) und Neuroinformatik (+144 %), aber auch auf die Fächer Werkstoffkunde Glas und Keramik

¹⁰ Obgleich sich die Fachkulturen der Fächersystematik zu den kleinen Fächern auch in der Fächersystematik des Statistischen Bundesamtes wiederfinden, war für den hier dargestellten Vergleich eine stärkere Aggregation der Fachkulturen erforderlich, um auf Änderungen bezüglich der Zuordnung von Fächern durch das Statistische Bundesamt (Statistisches Bundesamt 2018: 10) im Vergleichszeitraum zu reagieren.

(+127 %), Textiltechnik (+67 %) sowie Hydrologie (+66 %) zurückzuführen. Alle anderen kleinen Fächer dieser Fachkultur partizipieren nicht am starken Wachstum der kleinen Ingenieurwissenschaften. Während die meisten von ihnen ein geringes Wachstum bzw. eine ausgeglichene Stellenbilanz aufweisen, sind die Professurenzahlen in den kleinen Fächern Eisenbahnwesen (-5 %) und Kartographie (-10 %) rückläufig.

Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften und Geographie: Das überdurchschnittliche Wachstum der Fachkultur insgesamt lässt sich insbesondere auf die Fächer Biodiversität, Biophysik, Lebensmittelchemie und Ökosystemleistungen der **Fachgruppe Biologie, Chemie, Physik** (+82 %) zurückführen, wobei das Fach Anthropologie mit einem deutlichen Rückgang der Professuren (-35 %) und einem Abbau von Fachstandorten eine Ausnahme darstellt. In der **Fachgruppe Geowissenschaften** mit einem insgesamt unterdurchschnittlichen, sehr moderaten Wachstum von +10 % gehen die Entwicklungsrichtungen der einzelnen Fächer stark auseinander. So beinhaltet die Fachgruppe Fächer mit einer negativen Stellenbilanz, wie Kristallographie (-32 %), Mineralogie (-10 %) und Paläontologie (-2 %), die das hohe Wachstum anderer Fächer der Fachgruppe, wie Lagerstättenlehre (+40 %), Meereskunde (+37 %), Geochemie (+36 %) und Geophysik (+28 %) in der Bilanz der Geowissenschaften relativieren.¹¹ Die drei Fächer der **Fachgruppe Agrarwissenschaften und Geographie** (+25 %) haben alle eine positive Stellenbilanz: Am geringsten fällt das Professurenwachstum der Holzwirtschaft (+ 11 %) aus. Im Gegensatz zur Bodenkunde und Historischen Geographie hat sich auch die Zahl der Fachstandorte nicht erhöht.

Kunst und Kunstwissenschaften: In der **Fachgruppe Kunst und Gestaltung** (+6 %) gehen die Entwicklungstendenzen auf Fachebene stark auseinander, was zu einem insgesamt moderaten Wachstum der Gruppe führt. Im Bezugszeitraum zurückgegangen ist die Professurenzahl der Fächer Indische Kunstgeschichte sowie Mode- und Textilwissenschaft. Für beide Fächer hat sich auch die Zahl der Fachstandorte reduziert. Eine ausgeglichene Professurenbilanz zeigen die Fächer Islamische Kunstgeschichte und Ostasiatische Kunstgeschichte. Ein in etwa dem Gruppendurchschnitt entsprechendes Wachstum weisen die Kunstpädagogik und die Denkmalpflege auf. Ein deutlich überdurchschnittliches Wachstum ist für die Fächer Industrial Design und Restaurierungswissenschaft zu verzeichnen. In der **Fachgruppe Film, Musik, Tanz und Theater** ist das Wachstum von 18 % insbesondere auf die Fächer Filmwissenschaft, Tanzwissenschaft und Theaterwissenschaft zurückzuführen. Nicht am Stellenwachstum partizipiert das Fach Kirchenmusik.

Geisteswissenschaften: Anders sieht es bei den Geisteswissenschaften aus. Hier haben 23 von insgesamt 85 geisteswissenschaftlichen Fächern einen Stellenrückgang zu verzeichnen. Mit den Fachgruppen Alte Sprachen und Kulturen (+1 %), Archäologien (+3 %) sowie Geschichtswissenschaften (+/-0 %) finden sich innerhalb der Geisteswissenschaften drei Fachgruppen wieder, welche insgesamt nicht nennenswert an der insgesamt positiven Professurenentwicklung in den vergangenen zwölf Jahren partizipieren konnten. Alle drei Fachgruppen

¹¹ Das Fach Glaziologie war 2007 noch nicht mit Professuren mit einschlägiger Denomination an deutschen Universitäten vertreten und wird darum im Zusammenhang mit den Wachstumsraten nicht genannt.

beinhalten eine Vielzahl an Fächern mit einem Stellenschwund, der in der Regel auch mit einem Standortabbau einhergeht. Die positive Entwicklung weniger kleiner Fächer innerhalb dieser Fachgruppen lässt die jeweilige Gesamtbilanz ausgeglichen wirken und täuscht damit über einen starken Stellenschwund anderer Fächer hinweg. Innerhalb der **Fachgruppe Alte Sprachen und Kulturen** ist das einzige Fach mit nennenswert positiver Bilanz die Ägyptologie (+ 19 %). Jeweils vier von zehn Fächern der Fachgruppe haben eine negative Bilanz bzw. eine Entwicklung von +/-0 %. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Betrachtung der **Fachgruppe Geschichtswissenschaften**: Vier von elf Fächern der Fachgruppe zeigen eine negative Stellenbilanz (Geschichte der Medizin: -14 %, Landes- und Regionalgeschichte: -11 %, Wirtschafts- und Sozialgeschichte: -11 %, Osteuropäische Geschichte: -8 %), die in drei von vier Fällen auch mit einem Standortabbau einhergeht (Wirtschafts- und Sozialgeschichte: -5, Landes- und Regionalgeschichte: -3; Osteuropäische Geschichte: -1). Eine deutlich positive Entwicklung der Professurenzahl ist für die Fächer Außereuropäische Geschichte (+21 %) und Technikgeschichte (19 %) zu verzeichnen. Teil der Fachgruppe sind auch die Fächer Public History und Numismatik, für die es im Jahr 2007 noch keine Professuren mit entsprechender Denomination an deutschen Universitäten gab. In der **Fachgruppe Archäologien** sind mit einer jeweils negativen oder ausgeglichenen Bilanz die folgenden Fächer hervorzuheben: Biblische Archäologie (-20 %), Christliche Archäologie (-9 %) und Klassische Archäologie (-6 %), jeweils auch mit einem Standortabbau verbunden, sowie die Fächer Industriearchäologie/Industriekultur (+/-0 %) und Archäometrie (+/-0 %), die nicht am Wachstum partizipieren. Für die Fachgruppe außergewöhnlich hoch ist das Wachstum des Fachs Provinzialrömische Archäologie (+46 %).

Heterogen hinsichtlich der Stellenbilanzen der einzelnen Fächer sind die Fachgruppen Europäische Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, Außereuropäische Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften und Allgemeine und Vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaften zu bewerten, deren Fächer sowohl einen nennenswerten Auf- als auch Abbau an Stellen zu verzeichnen haben. Innerhalb der **Fachgruppe Europäische Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften** (7 %) fallen hinsichtlich des Professurenaufbaus sowie aufgrund der Fachgröße das Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (+52 %) und das Fach Europäische Ethnologie/Volkskunde (+12 %) am stärksten ins Gewicht. Zudem haben die Kleinstfächer Frisistik und Dänisch ihre Professurenzahl im Berichtszeitraum jeweils verdoppelt. Hinsichtlich eines deutschlandweiten Stellenabbaus sind die kleinen Fächer Slavistik (-4 %), Skandinavistik/Nordistik (-16 %), Lusitanistik (-5 %) und Finnougristik-Uralistik (-8 %) zu nennen. Die Bilanz der Fächer Albanologie, Baltistik, Jiddistik, Neogräzistik, Niederdeutsch, Niederlandistik und Sorabistik beträgt +/-0 %. Innerhalb der **Fachgruppe Außereuropäische Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften** (11 %) haben die Fächer Islamwissenschaft (+31 %), Sinologie (+21 %), Judaistik (+42 %), Koreanistik (+250 %) und Lateinamerikanistik (+21 %) eine deutlich positive Stellenbilanz vorzuweisen; einen negativen Trend zeigen hingegen die Fächer Christlicher Orient (-33 %), Semitistik (-20 %), Indologie (-19 %), Iranistik (-15 %), Arabistik (-14 %) und Turkologie (-4 %), für die alle auch Fachstandorte abgebaut wurden. Die Fächer Indologie und Japanologie (+/- 0 %) haben jeweils 4 Fachstandorte und

damit die meisten Standorte verloren; das Fach Koreanistik mit dem stärksten Professurenwachstum der Fachgruppe hat auch die meisten Fachstandorte (+4) hinzugewonnen. Für die **Fachgruppe Allgemeine und Vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaften** (+15 %) sind mit negativer Entwicklung die Fächer Sprechwissenschaft (-20 %), Indogermanistik (-31 %) und Sprachlehrforschung (-71 %) zu nennen. Zahlreiche Fächer der Fachgruppe weisen aber auch eine für die Geisteswissenschaften herausragend positive Bilanz auf, so insbesondere die Fächer Neuro-linguistik (+250 %), Interkulturelle Kommunikation (+120 %), Dolmetsch- und Übersetzungswissenschaft (+54 %), Gebärdensprache (+50 %), Allgemeine Rhetorik (+50 %) und Allgemeine Sprachwissenschaft (+28 %).

Als Fachgruppen mit einer überwiegend positiven Entwicklung der Fächer zu nennen sind die Theologie und Philosophie sowie die Dokumentationswissenschaften. Hinter dem insgesamt starkem Stellenanstieg in der **Fachgruppe Theologie und Philosophie** (+69 %) steckt insbesondere das Fach Islamische Theologie, das im Bezugszeitraum neu an Universitäten etabliert wurde. Aber auch der Stellenzuwachs in der Religionswissenschaft (+30 %) und der Ethik der Medizin (+88 %) tragen zur positiven Bilanz der Fachgruppe bei. Kein Fach der Fachgruppe weist eine negative Stellenbilanz auf. Die **Fachgruppe Dokumentationswissenschaften** reicht mit einer Stellenbilanz von +79 % annähernd an die Wachstumsrate der Fachgruppe Biologie, Physik, Chemie (+82 %) heran und ist damit die Fachgruppe mit dem drittstärksten Wachstum über alle Fachgruppen hinweg. Das starke Wachstum der Fachgruppe, die lediglich aus drei Fächern besteht, ist dabei insbesondere auf die Digital Humanities (+1300 %) zurückzuführen.

Rechts- Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: Die der Fachkultur angehörigen Fachgruppen haben insgesamt ein moderates (Sozial- und Wirtschaftswissenschaften +13 %) bis deutliches (Regionalwissenschaften +23 %) Wachstum zu verzeichnen. Insbesondere innerhalb der **Fachgruppe Sozial- und Wirtschaftswissenschaften** gehen die Entwicklungstendenzen jedoch stark auseinander. So beinhaltet diese Gruppe einerseits Fächer mit einem starken Wachstum – wie bspw. Science and Technology Studies (+167 %), Demografie (+120 %), Verwaltungswissenschaft (+62 %) –, andererseits aber auch einige Fächer mit einem Stellenschwund. Professuren abgebaut wurden in den Fächern Blinden- und Sehbehindertenpädagogik (-25 %) sowie Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik (-38 %). Außerdem haben die Fächer Arbeitswissenschaft (-14 %) und Hauswirtschaftswissenschaft (-8 %) Stellen – verbunden mit einem Rückgang an Fachstandorten – verloren. In der **Fachgruppe Regionalwissenschaften** stark gewachsen sind die Fächer Ostasienstudien (+57 %), Südasiastudien (+57 %) und die Südosteuropastudien (+75 %). Kein Wachstum bzw. eine negative Bilanz weisen die Fächer Kaukasiologie (+/-0 %), Südostasiastudien (+/-0 %) und Osteuropastudien (-9 %) auf, wobei die Osteuropastudien seit 2007 nicht nur Professuren, sondern auch Fachstandorte verloren haben.

3.3. Kleine Fächer mit wenigen Standorten

Eine Vielzahl kleiner Fächer ist bundesweit nur an wenigen Universitäten vertreten. Im Sommer 2019 sind 44 der insgesamt 153 Fächer an lediglich einem bis drei Standort(en) mit eigenen Professuren repräsentiert. Diese Fächer finden sich in den Tabellen 6 bis 8 abgebildet.

Werden diese im Vergleich zum vergangenen Jahr (Hoffmann et al. 2018: 20–21) betrachtet, so ist zu konstatieren, dass sich ihre Zahl erhöht hat. Konnten im Sommer 2018 noch 28 Fächer identifiziert werden, sind es im Sommer 2019 44 Fächer. Der Anstieg ist dabei ausschließlich auf die seit der Neukartierung 2017/18 neu aufgenommenen Fächer zurückzuführen. Damit ist festzuhalten, dass unter den erst kürzlich in die Kartierung aufgenommenen Fächern auffällig viele Fächer mit nur wenigen Standorten zu finden sind.

Mit Blick auf die bereits im letzten Jahr gelisteten Fächer dieser Gruppe sind vier Abweichungen festzustellen. Davon sind drei auf rückwirkende Korrekturen in der Kartierung zurückzuführen.¹² Dies betrifft die Fächer Ostasiatische Kunstgeschichte, Islamische Kunstgeschichte und Keltologie, für die im Laufe des vergangenen Jahres eine rückwirkende Korrektur der Daten vorgenommen wurde. Einzig für das Fach Altamerikanistik ist ein tatsächlicher Rückgang von Fachstandorten in Deutschland zu konstatieren, weshalb nun nicht länger drei, sondern lediglich zwei bundesweite Fachstandorte für die Altamerikanistik kartiert werden können. Damit hat sich die Situation des Faches weiter verschlechtert.

Betrachtet man die Gruppe der Fächer mit drei oder weniger Standorten unter Berücksichtigung der jeweiligen Fachkultur, so ist auffällig, dass ca. 50 % der kunstwissenschaftlichen Fächer zu dieser Gruppe zählen. Zusätzlich ist hier die Fachkultur Kunst und Kunstwissenschaften stark überrepräsentiert. 16 % der Fächer gehören dieser Fachkultur an. Betrachtet man die kleinen Fächer insgesamt nach Fachkultur, machen die kunstwissenschaftlichen Fächer lediglich 8 % aller kleinen Fächer aus. Ein umgekehrtes Bild ergibt sich mit Blick auf die Ingenieurwissenschaften sowie die Fachkultur Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften und Geographie, insofern als beide Fachkulturen in der Gruppe der Fächer mit drei oder weniger Standorten stark unterrepräsentiert sind. Nur leichte Abweichungen der Verteilung dieser Fächer auf die Fachkulturen im Vergleich zu den kleinen Fächern insgesamt lassen sich in den Geisteswissenschaften (59 % der Kleinstfächer gegenüber 57 % der kleinen Fächer insgesamt), den Gesundheitswissenschaften (7 % gegenüber 5 % der kleinen Fächer insgesamt) sowie der Fachkultur Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (9 % gegenüber 10 % der kleinen Fächer insgesamt) feststellen.

Auch unter Berücksichtigung der neu hinzugekommenen Fächer mit drei oder weniger Standorten ist festzustellen, dass zahlreiche (mindestens 20 von 44) von ihnen einen

¹² Während sich die Standorte der Islamischen Kunstgeschichte sowie der Ostasiatischen Kunstgeschichte aufgrund rückwirkender Korrekturen von Denominationen um einen Standort auf jeweils zwei bundesweite Standorte reduzierten, ist der vermeintliche Schwund der Keltologie auf nur noch einen bundesweiten Fachstandort auf den Ausschluss einer seit längerer Zeit vakanten Stelle aus der Kartierung zurückzuführen, welcher auch rückwirkend umgesetzt wurde.

regionalen Fokus besitzen, wobei sich dieser sowohl auf den europäischen als auch außereuropäischen Raum, sowohl auf die Gegenwart als auch auf historische Zeiträume beziehen kann (vgl. Hoffman et al. 2018: 20).

Tabelle 6: Kleine Fächer mit einem Standort

Nr.	Fachkultur	Fachbezeichnung	Zahl der Professuren
1	Geisteswissenschaften	Albanologie	1
2	Geisteswissenschaften	<i>Allgemeine Rhetorik</i>	3
3	Geisteswissenschaften	<i>Archäometrie</i>	1
4	Geisteswissenschaften	Dänisch	2
5	Geisteswissenschaften	<i>Industriearchäologie/Industriekultur</i>	0,5
6	Geisteswissenschaften	<i>Jüdische Theologie</i>	3,5
7	Geisteswissenschaften	Keltologie	1
8	Geisteswissenschaften	<i>Numismatik</i>	1
9	Geisteswissenschaften	Sorabistik	1
10	Geisteswissenschaften	Thaiistik	1
11	Geisteswissenschaften	Vietnamistik	1
12	Gesundheitswissenschaften	<i>Musiktherapie</i>	2
13	Gesundheitswissenschaften	<i>Neurotechnik</i>	2
14	Kunst und Kunstwissenschaften	Indische Kunstgeschichte	1
15	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Kaukasiologie	1

Anmerkung: Fächer, die mit der Neukartierung 2017/18 in den Fächerkatalog aufgenommen wurden, sind kursiv dargestellt.

Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2019. Eigene Darstellung.

Tabelle 7: Kleine Fächer mit zwei Standorten

Nr.	Fachkultur	Fachbezeichnung	Zahl der Professuren
1	Geisteswissenschaften	Altamerikanistik	3
2	Geisteswissenschaften	Baltistik	1,3
3	Geisteswissenschaften	Christlicher Orient	2
4	Geisteswissenschaften	Frisistik	2
5	Geisteswissenschaften	Gebärdensprache	3
6	Geisteswissenschaften	Jiddistik	2
7	Geisteswissenschaften	Koptologie	1,5
8	Geisteswissenschaften	Mongolistik	1,5
9	Geisteswissenschaften	<i>Semiotik</i>	2
10	Geisteswissenschaften	Sprachlehrforschung	2
11	Kunst und Kunstwissenschaften	Islamische Kunstgeschichte	2
12	Kunst und Kunstwissenschaften	<i>Kirchenmusik</i>	3
13	Kunst und Kunstwissenschaften	Ostasiatische Kunstgeschichte	3
14	Kunst und Kunstwissenschaften	Restaurierungswissenschaft	3
15	Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften und Geographie	Archäozoologie	2
16	Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften und Geographie	<i>Glaziologie</i>	2,5
17	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Ostasienstudien	11

18	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Südosteuropastudien	3,5
----	--	---------------------	-----

Anmerkung: Fächer, die mit der Neukartierung 2017/18 in den Fächerkatalog aufgenommen wurden, sind kursiv dargestellt.

Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2019. Eigene Darstellung.

Tabelle 8: Kleine Fächer mit drei Standorten

Nr.	Fachkultur	Fachbezeichnung	Zahl der Professuren
1	Geisteswissenschaften	Klinische Linguistik	5
2	Geisteswissenschaften	<i>Museologie/Museumskunde</i>	3,5
3	Geisteswissenschaften	Papyrologie	3
4	Geisteswissenschaften	<i>Public History</i>	3
5	Geisteswissenschaften	Sprechwissenschaft	4
6	Gesundheitswissenschaften	Sexualwissenschaft- und Medizin	4
7	Ingenieurwissenschaften	<i>Markscheidewesen</i>	3
8	Kunst und Kunstwissenschaften	<i>Industrial Design</i>	5
9	Kunst und Kunstwissenschaften	Tanzwissenschaft	3
10	Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften und Geographie	<i>Historische Geographie</i>	3
11	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	<i>Blinden- und Sehbehindertenpädagogik</i>	3

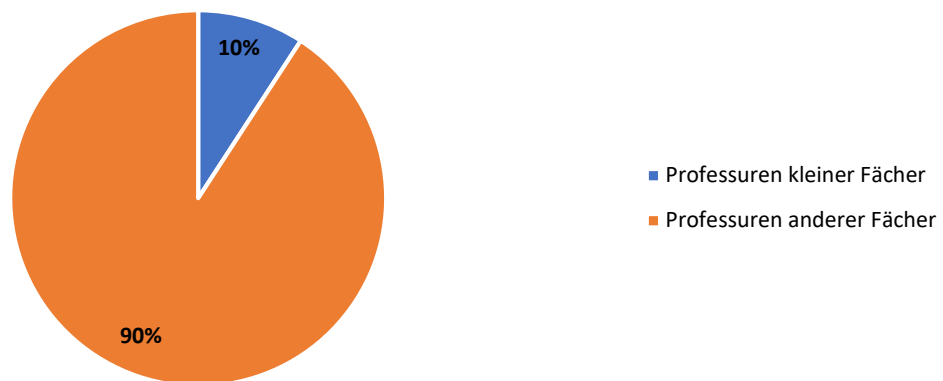
Anmerkung: Fächer, die mit der Neukartierung 2017/18 in den Fächerkatalog aufgenommen wurden, sind kursiv dargestellt.

Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2019. Eigene Darstellung.

3.4. Anteil der Professuren kleiner Fächer an der Gesamtzahl der Professuren

Zentrales Kriterium für die Kartierung der kleinen Fächer ist die Zahl der Professuren je Fachstandort. Dabei hat die alleinige Existenz von Professuren in den kleinen Fächer an Universitäten keine Aussagekraft hinsichtlich des Verhältnisses der Professuren in den kleinen Fächern zur Gesamtzahl der Professuren an den Universitätsstandorten. Wird der bundesweite Anteil von Professuren in den kleinen Fächern an der Gesamtzahl der Professuren an den kartierten Universitäten für das Jahr 2017 betrachtet¹³, so ist festzustellen, dass die Professuren der kleinen Fächer im bundesweiten Durchschnitt ca. 10 % aller Professuren ausmachen (Abbildung 8).

Abbildung 8: Anteil der Professuren kleiner Fächer an deutschen Universitäten, 2017



Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2019; Statistisches Bundesamt 2018. Eigene Darstellung. N Kleine Fächer=2.494; N Fächer gesamt=25.022.

Doch wie sieht das Verhältnis an den verschiedenen Universitätsstandorten in Abhängigkeit von strukturellen Rahmenbedingungen, aber auch der inhaltlichen Schwerpunktsetzung der Universitäten aus? Im Sinne einer ersten groben Annäherung an die Beantwortung dieser Frage werden nachfolgend drei Vergleiche mit den folgenden Schwerpunktsetzungen vorgenommen: 1. German U15 und TU9; 2. Exzellenz-Universitäten 3. Universitäten nach Gründungsjahr.

Anteil der Professuren kleiner Fächer an den Universitäten der German U15 und TU9

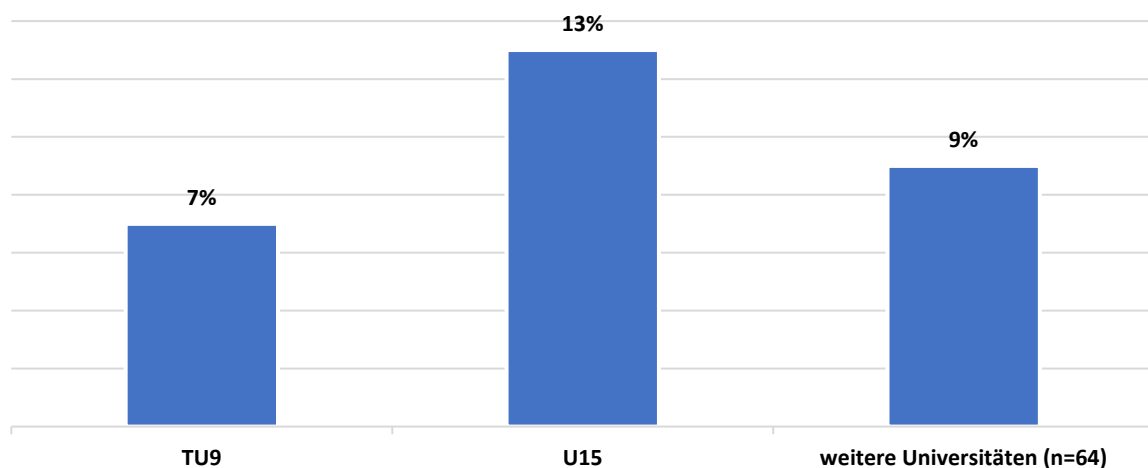
Vergleichend betrachtet werden zunächst die German U15 sowie die TU9: Während sich in den U15 fünfzehn Universitäten zusammengeschlossen haben, welche sich selbst als „[...]fünfzehn traditionsreiche, medizinführende und forschungsstarke Universitäten mit umfassendem Fächerspektrum [...]“ (German U15 e.V. 2019) beschreiben, stellen die Universitäten der TU9 einen Verband der führenden Technischen Hochschulen dar, welche

¹³ Zum Zeitpunkt der Datenauswertung lagen die Registerdaten des Statistischen Bundesamtes zum Personal an Hochschulen für 2018 und 2019 noch nicht vor.

sich als übergeordnetes Ziel die Förderung von Wissenschaft und Forschung in den Ingenieur- und Naturwissenschaft setzen (TU9 German Universities of Technology e.V. 2019).

Vor dem Hintergrund, dass die Mehrheit der kleinen Fächer in den Geisteswissenschaften zu finden ist, lässt die unterschiedliche inhaltliche Ausrichtung der Universitäten in den genannten Verbänden einen divergierenden relativen Anteil der Professuren in den kleinen Fächern erwarten. Werden vor diesem Hintergrund die Anteile der Professuren kleiner Fächer an den U15 und den TU9 im direkten Vergleich betrachtet, ist festzustellen, dass wie erwartet, die U15 einen höheren Anteil an kleine Fächer-Professuren aufweisen (Abbildung 9). Während an den TU9 ca. 7 % aller Professuren den kleinen Fächern zugeordnet werden können, sind es an den U15 13 % aller Professuren. Der Anteil kleiner Fächer-Professuren der 64 Universitäten in der Kartierung, welche weder den U15 noch den TU9 zugehörig sind, liegt bei 9 %. Damit weisen die TU9 wie erwartet die niedrigste Quote an Professuren in den kleinen Fächern auf. Die U15 liegen über dem bundesweiten Durchschnitt.

Abbildung 9: Anteil der Professuren kleiner Fächer an der Gesamtzahl der Professuren an deutschen Universitäten nach Verbänden, 2017



Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2019; Statistisches Bundesamt 2018, eigene Darstellung.

Anteil der Professuren kleiner Fächer an den Exzellenz-Universitäten

Neben der Differenzierung zwischen Universitäten in den Verbänden U15 und TU9 soll auch ein gesonderter Blick auf diejenigen Universitäten gerichtet werden, die im Rahmen der beiden Exzellenzinitiativen (2006-2012¹⁴ und 2012-2017¹⁵) als Exzellenz-Universitäten

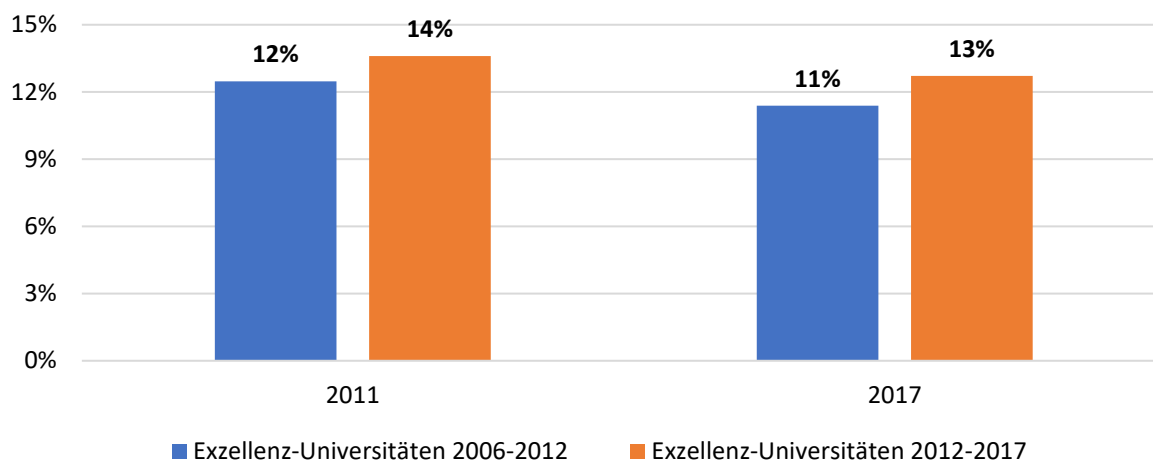
¹⁴ Im Zeitraum 2006 bis 2012 sind folgende neun Universitäten als Exzellenz-Universität im Rahmen der Exzellenzinitiative klassifiziert worden: Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau, Frei Universität Berlin, Georg-August-Universität Göttingen, Karlsruher Institut für Technologie, Ludwig-Maximilians-Universität München, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Technische Universität München, Universität Konstanz.

¹⁵ Im Zeitraum 2012 bis 2017 sind folgende elf Universitäten als Exzellenz-Universitäten im Rahmen der Exzellenzinitiative klassifiziert worden: Eberhard-Karls-Universität Tübingen, Frei Universität Berlin, Humboldt-Universität zu Berlin, Ludwig-Maximilians-Universität München, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule

identifiziert wurden. Darunter sind Universitäten, die den U15 und den TU9 zuzuordnen sind, genauso aber auch Universitäten, welche keine Mitglieder in einem der genannten Verbände sind. Trotz der damit einhergehenden Diversität der Universitäten in Bezug auf die inhaltlichen Schwerpunkte sowie der unterschiedlichen strukturellen Rahmenbedingungen hinsichtlich der Organisationstruktur und Größe der Universitäten, verfügen die elf Universitäten der Exzellenzinitiative 2012-2017 im Jahr 2017 über einen hohen Anteil von Professuren in den kleinen Fächern.

Wird für die Exzellenz-Universitäten 2006-2012 wie auch für die Exzellenz-Universitäten 2012-2017 ein Zeitvergleich durchgeführt und der relative Anteil kleiner Fächer-Professuren sowohl für das Jahr 2011 als auch das Jahr 2017 betrachtet (Abbildung 10), ist festzustellen, dass für die definierten Gruppen der Anteil kleiner Fächer-Professuren über den beschriebenen Zeitraum leicht zurückgegangen, jedoch in beiden Gruppen aber immer noch leicht überdurchschnittlich hoch ist.

Abbildung 10: Anteil der Professuren kleiner Fächer an den Exzellenz-Universitäten im Zeitvergleich, 2011 und 2017



Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2019, Statistisches Bundesamt 2018, eigene Darstellung.

Anteil der Professuren kleiner Fächer an den Universitäten unter Berücksichtigung des Gründungsjahres

Nachfolgend werden die 88 Universitätsstandorte (vgl. Tabelle 13) unter Berücksichtigung ihres Gründungsjahres in drei Gruppen geclustert: 1. Universitäten, deren Gründungsjahr vor 1960 liegt, 2. Universitäten, die in den 1960er und 1970er Jahren im Zuge der Bildungsoffensive und den damit einhergehenden wachsenden Studierendenzahlen gegründet wurden und 3. jüngere Universitäten mit einem Gründungsjahr ab 1980. 47 Universitäten im

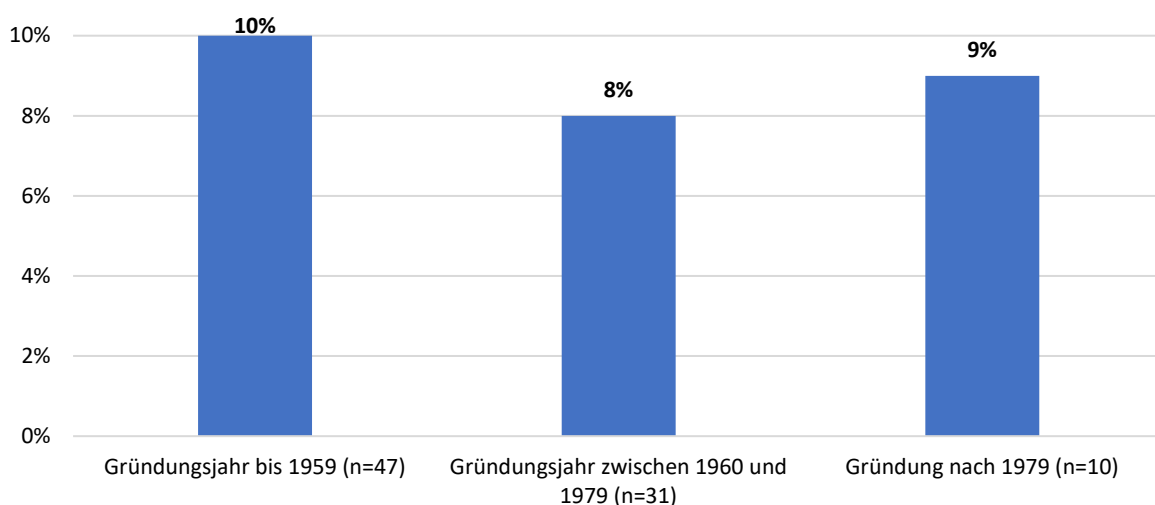
Aachen, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Technische Universität Dresden, Technische Universität München, Universität Bremen, Universität Konstanz, Universität zu Köln.

Sample wurden vor 1960 gegründet, bei 31 Universitäten fällt das Gründungsjahr in die 1960er und 1970er Jahre, wohingegen 10 Universitäten in den letzten 40 Jahren entstanden sind.

Den Ausgangspunkt des Vergleichs bildet die bereits in der ersten Studie zu den kleinen Fächern angelegte These, dass die traditionsreichen Universitäten ein breiteres Fächerspektrum und damit auch einen höheren Anteil an Professuren in den kleinen Fächern aufweisen, während an den in den 1960er und 1970er Jahren neu gegründeten Universitäten deutlich weniger kleine Fächer vertreten sind (Hochschulverband 1974/75: 24).

Werden die beiden Gruppen von Universitäten in vergleichender Perspektive betrachtet, ist jedoch festzustellen, dass die Quoten zwischen den beschriebenen Gruppen lediglich um zwei Prozentpunkte auseinanderliegen (Abbildung 11). Während die Gruppe der zwischen 1960 und 1979 gegründeten Universitäten eine Quote der Professuren kleiner Fächer von 8 % aufweist, ist an den Universitäten, deren Gründung vorausgeht, jede zehnte Professur den kleinen Fächern zuzuordnen. Die zehn Universitäten, deren Gründungsjahr zwischen 1980 und 2013 liegt, weisen im Durchschnitt einen Anteil von 9 % an Professuren in den kleinen Fächern auf.

Abbildung 11: Anteil der Professuren kleiner Fächer an Universitäten nach Gründungsjahr, 2017



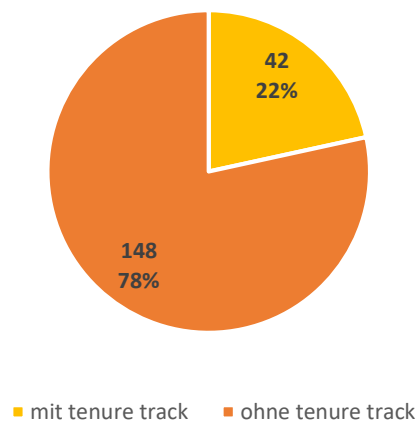
Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2019; Statistisches Bundesamt 2018, eigene Darstellung.

3.5. Juniorprofessuren in den kleinen Fächern

Seit 2018 werden in der Kartierung der kleinen Fächer auch Juniorprofessuren sowohl mit als auch ohne Tenure-Track-Option berücksichtigt. Während Juniorprofessuren mit Tenure-Track-Option auch in die statistischen Auswertungen der Professuren- und Standortentwicklungen einfließen, werden Juniorprofessuren ohne Perspektive auf Verstetigung zwar kartiert, aber nicht in den Statistiken der Arbeitsstelle Kleine Fächer ausgewiesen (vgl. 1.2 und 2.6).

Im Sommer 2019 konnten von der Arbeitsstelle Kleine Fächer 190 Juniorprofessuren in den kleinen Fächern identifiziert werden. Betrachtet man diese differenziert nach Juniorprofessuren mit und ohne Tenure-Track-Option, so ist zu konstatieren, dass Juniorprofessuren ohne Tenure-Track-Option erwartungsgemäß die überwiegende Mehrheit darstellen (78 %). Beachtlich ist, dass bei etwa 22 % der für die kleinen Fächer kartierten Juniorprofessuren eine Tenure-Track-Option besteht (Abbildung 12), womit der Anteil der Juniorprofessuren nach Tenure-Track-Modellen in den kleinen Fächern deutlich über dem – vom Statistischen Bundesamt für 2017 ausgewiesenen – Anteil an Juniorprofessuren nach Tenure-Track-Modellen über alle universitären Fächer hinweg liegt (14 % mit Tenure-Track-Option gegenüber 86 % ohne Tenure-Track-Option) (Statistisches Bundesamt 2018: 36).¹⁶

Abbildung 12: Juniorprofessuren in den kleinen Fächern differenziert nach Tenure Track-Optionen, 2019



Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2019, eigene Darstellung. N=190.

¹⁶ Wie bereits erwähnt, liegen die Daten des Statistischen Bundesamtes gegenwärtig erst bis 2017 vor, weshalb die Daten zum Anteil an Juniorprofessuren nach Tenure-Track-Modellen über alle universitären Fächer hinweg dem Stand von 2017 entsprechen. Für die Daten zum Anteil an Juniorprofessuren mit Tenure-Track-Option in den kleinen Fächern wurde hingegen der 31.7.2019 als Stichtag gewählt, da die Datenerhebung in Form einer Befragung aller Juniorprofessuren und -professorinnen der kleinen Fächer 2019 erstmalig durch die Arbeitsstelle Kleine Fächer durchgeführt wurde. Mit Blick auf die Aussagekraft des Vergleichs sind die unterschiedlichen Erhebungszeitpunkte zu beachten.

Vergleicht man die Verteilung der Juniorprofessuren kleiner Fächer mit der Verteilung aller Professuren kleiner Fächer auf die Fachkulturen, so sind hier zum Teil deutliche Unterschiede festzustellen (Tabelle 9). Während der Anteil an Juniorprofessuren in den Geisteswissenschaften vergleichsweise hoch einzustufen ist, sind Juniorprofessuren in den kleinen Ingenieurwissenschaften ebenso wie in den kleinen Fächern, die den Fachkulturen Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften und Geographie sowie Kunst und Kunstwissenschaften angehören, unterrepräsentiert. Die Verteilung der Juniorprofessuren nach Tenure-Track-Modellen über die Fachkulturen hinweg ergibt ein ähnliches Bild. Festzustellen ist ein etwas höherer Anteil von Juniorprofessuren mit Tenure-Track-Option, der auf die Gruppe der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften entfällt. Gleichzeitig sind anteilig noch weniger Juniorprofessuren mit Tenure-Track-Option auf die Fachkulturen der Kunst und Kunstwissenschaften sowie der Ingenieurwissenschaften zu konstatieren.

Tabelle 9: Juniorprofessuren und Professuren kleiner Fächer nach Fachkultur, 2019

Fachkultur	Juniorprofessuren kleiner Fächer		davon Juniorprofessuren mit Tenure-Track-Option		Professuren kleiner Fächer gesamt, inkl. Jun-Prof	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Geisteswissenschaften	130	68 %	28,5	68 %	1407	53 %
Gesundheitswissenschaften	8	4 %	2	5 %	110,5	4 %
Ingenieurwissenschaften	13	7 %	2	5 %	300	11 %
Kunst und Kunstwissenschaften	7	4 %	1	2 %	183,5	7 %
Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften und Geographie	21,5	11 %	5	12 %	483,5	18 %
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	10,5	6 %	3,5	8 %	190	7 %
Gesamt	190	100 %	41	100 %	2674,5	100 %

Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2019.

Auch der Anteil an Juniorprofessuren mit Tenure-Track-Option an der Gesamtzahl an Juniorprofessuren in den kleinen Fächern unterscheidet sich je nach Fachkultur stark (Tabelle 10). Hervorzuheben ist ein hoher Anteil von Juniorprofessuren mit Tenure-Track-Option in den kleinen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (33 % der Juniorprofessuren insgesamt mit Tenure-Track-Option). Im Fachkulturenvergleich unterdurchschnittlich ist hingegen der Anteil an Juniorprofessuren nach dem Tenure-Track-Modell in der Gruppe der Kunst und Kunstwissenschaften (14 % mit Tenure-Track-Option) und in den ingenieurwissenschaftlichen kleinen Fächern (15 % mit Tenure-Track-Option).

Tabelle 10: Juniorprofessuren mit und ohne Tenure-Track-Option nach Fachkultur, 2019

Fachkultur	Junior-	davon	
	professuren	Juniorprofessuren mit Tenure-Track-Option	
	absolut	absolut	in %
Geisteswissenschaften	130	28,5	22 %
Gesundheitswissenschaften	8	2	25 %
Ingenieurwissenschaften	13	2	15 %
Kunst und Kunstwissenschaften	7	1	14 %
Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften und Geographie	21,5	5	23 %
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	10,5	3,5	33 %
Gesamt	190	41	22 %

Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2019.

Nachfolgend werden die am stärksten mit Juniorprofessuren besetzten kleinen Fächer näher in den Blick genommen. Zunächst betrachtet werden Rang 1 bis 10 der Fächer mit den in absoluten Zahlen meisten Juniorprofessuren. Anschließend werden diejenigen kleinen Fächer mit dem höchsten Anteil an Juniorprofessuren an der Gesamtprofessurenzahl des Fachs dargestellt.

Tabelle 11: Kleine Fächer mit den meisten (Rang 1-10) Juniorprofessuren absolut, 2019

Rang	Fach	Juniorprofessuren		davon- Juniorprofessuren mit Tenure-Track-Option		Professuren gesamt, inkl. Jun-Profes absolut
		absolut	in % an gesamt	absolut	in % an gesamt	
1	Islamische Theologie	9	33 %	3	11 %	27
2	Außereuropäische Geschichte	8	20 %	0	0 %	39,5
	Europäische Ethnologie/Volkskunde	8	18 %	1	2 %	45
4	Klassische Archäologie	7	14 %	3	6 %	48,3
	Sinologie	7	13 %	0	0 %	52,5
6	Japanologie	6	14 %	1	2 %	43
	Bioinformatik	6	10 %	1	2 %	59
8	Allgemeine Sprachwissenschaft	5	14 %	0	0 %	34,5
	Religionswissenschaft	5	12 %	2	5 %	42
	Slavistik	5	6 %	2	3 %	78,5

Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2019.

In der Gruppe der kleinen Fächer mit den in absoluten Zahlen meisten Juniorprofessuren (Rang 1-10) sind neun von zehn Fächer den Geisteswissenschaften zuzuordnen (Tabelle 11). Einzig das Fach Bioinformatik gehört als ingenieurwissenschaftliches Fach nicht dieser Fachkultur an. Alle Fächer dieser Gruppe können zu den mittelgroßen bis größeren kleinen Fächern gezählt werden. Hervorzuheben ist, dass sich unter den zehn am stärksten mit

Juniorprofessuren besetzten kleinen Fächern mit den Fächern Außereuropäische Geschichte, Sinologie und Allgemeine Sprachwissenschaft drei Fächer ohne eine Juniorprofessur mit Tenure-Track-Option befinden.

Unter den kleinen Fächern mit einem Anteil an Juniorprofessuren von über 25 % an der Gesamtzahl der Professuren sind ausschließlich sehr kleine oder mittelgroße kleine Fächer vertreten. Erwähnenswert ist, dass es sich bei fünf von neun Fächern um relativ junge Fächer handelt – in dem Sinne, dass die erste Professur des Fachs an deutschen Universitäten erst im Zeitraum von 1997 bis heute eingerichtet wurde. Dies trifft auf die Fächer Public History, Neurotechnik, Numismatik, Islamische Theologie und Glaziologie zu (Tabelle 12).

Tabelle 12: Kleine Fächer mit dem höchsten Anteil an Juniorprofessuren (> 25 Prozent), 2019

Fach	Juniorprofessuren		davon Juniorprofessuren mit Tenure-Track-Option		Professuren gesamt, inkl. Jun-Profes
	absolut	in % an gesamt	absolut	in % an gesamt	
Public History	4	67 %	1	17 %	6
Archäometrie	1,5	60 %	0	0 %	2,5
Neurotechnik	1	50 %	1	50 %	2
Numismatik	1	50 %	0	0 %	2
Blinden- und Sehbehindertenpädagogik	1	33 %	1	33 %	3
Islamische Theologie	9	33 %	3	11 %	27
Glaziologie	1	29 %	0	0 %	3,5
Südosteuropastudien	1	29 %	1	29 %	3,5
Lateinamerikanistik	3	26 %	0	0 %	11,5

Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2019.

Literaturverzeichnis

- Arbeitsstelle Kleine Fächer* 2019: Kartierung - Universitäten. URL: <https://www.kleinfaecher.de/kartierung/universitaeten.html>, 29. August 2019.
- Arbeitsstelle Kleine Fächer* 2019: Kleine Fächer von A-Z. Ehemalige Fächer. URL: <https://www.kleinfaecher.de/kartierung/kleine-faecher-von-a-z.html>, 29. August 2019.
- Berwanger, Katrin; Hoffmann, Beatrix; Stein, Judith; Franz, Norbert P.* 2012: Abschlussbericht des Projekts Kartierung der sog. Kleinen Fächer. mit den Statements der Internationalen Tagung Kleine Fächer in Deutschland, Europa und in den USA vom 02. Dezember 2011. Potsdam.
- German U15 e.V.* 2019: Über German U15. URL: <https://www.german-u15.de/>, 29. August 2019.
- Geschäftsstelle der Landesrektorenkonferenz der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württemberg* 2016: Die Pädagogischen Hochschulen – Zentren der Bildungswissenschaften. URL: http://www.ph-bw.de/fileadmin/redakteure/ph-bw/redakteure/allgemein/downloads/PHBW_Information_2016_deutsch.pdf, 29. August 2019.
- Hochschulrektorenkonferenz* 2018: Hochschultypen. URL: <https://www.hrk.de/themen/hochschulsystem/hochschulrecht/hochschultypen/>, 29. August 2018.
- Hochschulverband* 1974/75: Die Kleinen Fächer. Eine vom Hochschulverband im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft erarbeitete Struktur- und Funktionsanalyse über die Lagen an den Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland Bd. 1 und 2. Bonn.
- Hoffmann, Stefanie; Zimmer, Lena; Bahlmann, Katharina; Haas, Katharina; Schmidt, Uwe* 2018: Bericht zum Stand der Neukartierung kleiner Fächer im Projekt "Erfahrungsaustausch, Vernetzung und Förderung der Sichtbarkeit kleiner Fächer". Hg. v. Arbeitsstelle Kleine Fächer. Mainz.
- Statistisches Bundesamt* 2008: Bildung und Kultur. Personal an Hochschulen. (Fachserie 11 Reihe 4.4). Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- Statistisches Bundesamt* 2018: Bildung und Kultur. Personal an Hochschulen. (Fachserie 11 Reihe 4.4). Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- Stichweh, Rudolf* 2013: Wissenschaft, Universität, Professionen. Soziologische Analysen. Bielefeld: Transcript.
- TU9 German Universities of Technology e.V.* 2019: Über TU9. URL: <https://www.tu9-universities.de/>, 29. August 2019.

Anhang

Tabelle 13: Standorte in der Kartierung 2019

	Stadt	Universität
1	Aachen	Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen
2	Augsburg	Universität Augsburg
3	Bamberg	Otto-Friedrich-Universität Bamberg
4	Bayreuth	Universität Bayreuth
5	Berlin	Humboldt-Universität zu Berlin
6	Berlin	Freie Universität Berlin
7	Berlin	Technische Universität Berlin
8	Berlin	Freie Universität Berlin/Humboldt Universität zu Berlin - Universitätsklinikum Charité
9	Bielefeld	Universität Bielefeld
10	Bochum	Ruhr-Universität Bochum
11	Bonn	Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
12	Braunschweig	Technische Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig
13	Bremen	Universität Bremen
14	Chemnitz	Technische Universität Chemnitz
15	Clausthal-Zellerfeld	Technische Universität Clausthal-Zellerfeld
16	Cottbus	Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg
17	Darmstadt	Technische Universität Darmstadt
18	Dortmund	Technische Universität Dortmund
19	Dresden	Technische Universität Dresden
20	Duisburg-Essen	Universität Duisburg-Essen
21	Düsseldorf	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
22	Eichstätt-Ingolstadt	Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
23	Erfurt	Universität Erfurt
24	Erlangen-Nürnberg	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
25	Flensburg	Universität Flensburg
26	Frankfurt am Main	Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main
27	Frankfurt Oder	Europa-Universität Viadrina Frankfurt Oder
28	Freiberg	Technische Universität Bergakademie Freiberg
29	Freiburg	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
30	Freiburg	Pädagogische Hochschule Freiburg
31	Gießen	Justus-Liebig-Universität Gießen
32	Göttingen	Georg-August-Universität Göttingen
33	Greifswald	Universität Greifswald
34	Hagen	FernUniversität in Hagen
35	Halle-Wittenberg	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
36	Hamburg	Universität Hamburg
37	Hamburg	Helmut-Schmidt-Universität / Universität der Bundeswehr Hamburg
38	Hamburg	HafenCity Universität Hamburg
39	Hamburg-Harburg	Technische Universität Hamburg-Harburg
40	Hannover	Leibniz-Universität Hannover
41	Hannover	Medizinische Hochschule Hannover
42	Heidelberg	Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

43	Heidelberg	Pädagogische Hochschule Heidelberg
44	Hildesheim	Universität Hildesheim
45	Ilmenau	Technische Universität Ilmenau
46	Jena	Friedrich-Schiller-Universität Jena
47	Kaiserslautern	Technische Universität Kaiserslautern
48	Karlsruhe	Karlsruher Institut für Technologie
49	Karlsruhe	Pädagogische Hochschule Karlsruhe
50	Kassel	Universität Kassel
51	Kiel	Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
52	Koblenz-Landau	Universität Koblenz-Landau
53	Köln	Universität zu Köln
54	Köln	Deutsche Sporthochschule Köln
55	Konstanz	Universität Konstanz
56	Leipzig	Universität Leipzig
57	Lübeck	Universität zu Lübeck
58	Ludwigsburg	Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
59	Lüneburg	Leuphana Universität Lüneburg
60	Magdeburg	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
61	Mainz	Johannes Gutenberg-Universität Mainz
62	Mannheim	Universität Mannheim
63	Marburg	Philipps-Universität Marburg
64	München	Ludwig-Maximilians-Universität München
65	München	Technische Universität München
66	München	Universität der Bundeswehr München
67	Münster	Westfälische Wilhelms-Universität Münster
68	Oldenburg	Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
69	Osnabrück	Universität Osnabrück
70	Paderborn	Universität Paderborn
71	Passau	Universität Passau
72	Potsdam	Universität Potsdam
73	Regensburg	Universität Regensburg
74	Rostock	Universität Rostock
75	Saarbrücken	Universität des Saarlandes Saarbrücken
76	Schwäbisch Gmünd	Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd
77	Siegen	Universität Siegen
78	Speyer	Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer
79	Stuttgart	Universität Stuttgart
80	Stuttgart	Universität Hohenheim Stuttgart
81	Trier	Universität Trier
82	Tübingen	Eberhard-Karls-Universität Tübingen
83	Ulm	Universität Ulm
84	Vechta	Universität Vechta
85	Weimar	Bauhaus-Universität Weimar
86	Weingarten	Pädagogische Hochschule Weingarten
87	Wuppertal	Bergische Universität Wuppertal
88	Würzburg	Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Quelle: Kartierung Arbeitsstelle Kleine Fächer 2019.

Tabelle 14: Fächersystematik im Überblick

Fachkultur	Fachgruppe	Fach
Geisteswissenschaften	Allgemeine und vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaften	Allgemeine Rhetorik
		Allgemeine Sprachwissenschaft
		Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft
		Computerlinguistik
		Dolmetsch- und Übersetzungswissenschaft
		Gebärdensprache
		Indogermanistik
		Interkulturelle Kommunikation
		Klinische Linguistik
		Neurolinguistik
		Phonetik
		Semiotik
		Sprachlehrforschung
		Sprechwissenschaft
		Alte Sprachen und Kulturen
Altamerikanistik		
Altorientalistik		
Byzantinistik		
Gräzistik		
Keltologie		
Koptologie		
Latinistik		
Mittellatein		
Papyrologie		
Archäologien		Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
		Archäometrie
		Biblische Archäologie
		Christliche Archäologie
		Industriearchäologie/Industriekultur
		Klassische Archäologie
		Provinzialrömische Archäologie
		Ur- und Frühgeschichte
		Vorderasiatische Archäologie
		Außereuropäische Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften
Arabistik		
Christlicher Orient		
Indologie		
Iranistik		
Islamwissenschaft		
Japanologie		
Judaistik		
Koreanistik		
Lateinamerikanistik		
Mongolistik		
Semitistik		
Sinologie		

		Thaiistik Tibetologie Turkologie Vietnamistik
	Dokumentations- wissenschaften	Bibliotheks- und Informationswissenschaft Buchwissenschaft Digital Humanities
	Europäische Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften	Albanologie Baltistik Dänisch Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache Europäische Ethnologie/Volkskunde Finnougristik-Uralistik Frisistik Jiddistik Lusitanistik Museologie/Museumskunde Neogräzistik Niederdeutsch Niederlandistik Skandinavistik/Nordistik Slavistik Sorabistik
	Geschichtswissenschaften	Alte Geschichte Außereuropäische Geschichte Geschichte der Medizin Historische Grundwissenschaften Landes- und Regionalgeschichte Numismatik Osteuropäische Geschichte Public History Technikgeschichte Wirtschafts- und Sozialgeschichte Wissenschaftsgeschichte
	Philosophie und Theologien	Ethik der Medizin Islamische Theologie Jüdische Theologie Religionswissenschaft Wissenschaftstheorie und - philosophie
Gesundheitswissenschaften	Gesundheitswissenschaften	Biostatistik Gerontologie Medizinische Physik Musiktherapie Neurotechnik Pflegewissenschaft Public Health Sexualwissenschaft- und medizin
Ingenieurwissenschaften		Bauforschung/Baugeschichte Eisenbahnwesen

	Bauingenieurwesen, Vermessungswesen und Verkehrstechnik	Hydrologie Kartographie Schiffstechnik
	Bergbau, Hüttenwesen, Maschinenbau und Verfahrenstechnik	Gießereitechnik Markscheidewesen Metallurgie Textiltechnik Umformtechnik Werkstofftechnik Glas und Keramik
	Informatik	Bioinformatik Medieninformatik Neuroinformatik
Kunst und Kunstwissenschaften	Film, Musik, Tanz und Theater	Filmwissenschaft Kirchenmusik Musikpädagogik Tanzwissenschaft Theaterwissenschaft
	Kunst und Gestaltung	Denkmalpflege Indische Kunstgeschichte Industrial Design Islamische Kunstgeschichte Kunstpädagogik Mode- und Textilwissenschaft Ostasiatische Kunstgeschichte Restaurierungswissenschaft
Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften und Geographie	Agrarwissenschaften und Geographie	Bodenkunde Historische Geographie Holzwirtschaft
	Biologie, Chemie und Physik	Angewandte Kernphysik Anthropologie Archäozoologie Biodiversität Biophysik Lebensmittelchemie Ökosystemleistungen
	Geowissenschaften	Geochemie Geophysik Glaziologie Kristallographie Lagerstättenlehre Meereskunde Mineralogie Paläontologie
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Regionalwissenschaften	Kaukasiologie Ostasienstudien Osteuropastudien Südasiastudien Südostasienstudien Südosteuropastudien
	Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	Arbeitswissenschaft Blinden- und Sehbehindertenpädagogik

Demografie
Gehörlosen- und
Schwerhörigenpädagogik
Hauswirtschaftswissenschaft
Journalistik
Kriminologie
STS – Science and Technology
Studies
Verwaltungswissenschaft

Quelle: Kartierung Arbeitsstelle Kleine Fächer 2019.

Tabelle 15: Liste der kleinen Fächer inkl. Professuren- und Standortentwicklungen

Fachkultur	Fachgruppe	Kleines Fach	Professuren 2007	Professuren 2019	Entwicklung	Standorte 2007	Standorte 2019	Entwicklung		
Geisteswissenschaften	Allgemeine und vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaften	Allgemeine Rhetorik	2	3	1	1	1	0		
		Allgemeine Sprachwissenschaft	23	29,5	6,5	17	15	-2		
		Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft	34,5	36,5	2	18	19	1		
		Computerlinguistik	30,5	32,5	2	22	22	0		
		Dolmetsch- und Übersetzungswissenschaft	17,5	27	9,5	7	7	0		
		Gebärdensprache	2	3	1	2	2	0		
		Indogermanistik	16	11	-5	17	10	-7		
		Interkulturelle Kommunikation	5	11	6	4	7	3		
		Klinische Linguistik	4	5	1	3	3	0		
		Neurolinguistik	1	3,5	2,5	2	4	2		
		Phonetik	7	7,5	0,5	7	8	1		
		Semiotik	0	2	2	0	2	2		
		Sprachlehrforschung	7	2	-5	3	2	-1		
		Sprechwissenschaft	5	4	-1	4	3	-1		
		Summe		154,5	177,5	23	107	105	-2	
			Alte Sprachen und Kulturen	Ägyptologie	15,5	18,5	3	14	13	-1
				Altamerikanistik	4	3	-1	3	2	-1
				Altorientalistik	16	15	-1	13	11	-2
				Byzantinistik	7	7	0	8	7	-1
				Gräzistik	33,5	33,5	0	32	31	-1
Keltologie	1,5			1	-0,5	2	1	-1		

	Koptologie	1,5	1,5	0	2	2	0
	Latinistik	45,5	47,5	2	35	35	0
	Mittellatein	12	10,5	-1,5	12	11	-1
	Papyrologie	3	3	0	3	3	0
	Summe	139,5	140,5	1	124	116	-8
Archäologien	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit	3,5	4	0,5	4	5	1
	Archäometrie	1	1	0	1	1	0
	Biblische Archäologie	5	4	-1	5	4	-1
	Christliche Archäologie	11	10	-1	11	10	-1
	Industriearchäologie/Industrie kultur	0,5	0,5	0	1	1	0
	Klassische Archäologie	47	44,3	-2,7	30	27	-3
	Provinzialrömische Archäologie	5	7,3	2,3	5	7	2
	Ur- und Frühgeschichte	39	43,8	4,8	25	25	0
	Vorderasiatische Archäologie	10	11	1	9	9	0
	Summe	122	125,9	3,9	91	89	-2
Außereuropäische Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften	Afrikanistik	16,5	17,5	1	7	7	0
	Arabistik	10,5	9	-1,5	13	11	-2
	Christlicher Orient	3	2	-1	3	2	-1
	Indologie	18	14,5	-3,5	15	11	-4
	Iranistik	6,5	5,5	-1	7	6	-1
	Islamwissenschaft	30,5	40	9,5	21	20	-1
	Japanologie	38	38	0	18	14	-4
	Judaistik	16,5	23,5	7	12	15	3
	Koreanistik	2	7	5	2	6	4
	Lateinamerikanistik	7	8,5	1,5	5	5	0
Mongolistik	1,5	1,5	0	2	2	0	

	Semitistik	5	4	-1	6	5	-1
	Sinologie	37,5	45,5	8	19	18	-1
	Thaiistik	1	1	0	1	1	0
	Tibetologie	5	5	0	5	5	0
	Turkologie	13,5	13	-0,5	11	10	-1
	Vietnamistik	1	1	0	1	1	0
	Summe	213	236,5	23,5	148	139	-9
Dokumentationswissenschaften	Bibliotheks- und Informationswissenschaft	11	13	2	8	7	-1
	Buchwissenschaft	7	7	0	5	5	0
	Digital Humanities	1	14	13	1	11	10
	Summe	19	34	15	14	23	9
Europäische Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften	Albanologie	1	1	0	1	1	0
	Baltistik	1,3	1,3	0	2	2	0
	Dänisch	1	2	1	1	1	0
	Deutsch als Fremd- und Zweitsprache	24	36,5	12,5	16	24	8
	Europäische Ethnologie/Volkskunde	34	38	4	20	22	2
	Finnougristik-Uralistik	6,3	5,8	-0,5	7	7	0
	Frisistik	1	2	1	1	2	1
	Jiddistik	2	2	0	2	2	0
	Lusitanistik	10	9,5	-0,5	7	7	0
	Museologie/Museumskunde	0	3,5	3,5	0	3	3
	Neogräzistik	3	3	0	4	4	0
	Niederdeutsch	5	5	0	5	5	0
	Niederlandistik	9	9	0	5	5	0
	Skandinavistik/Nordistik	21,8	18,3	-3,5	14	13	-1
Slavistik	79	75,5	-3,5	33	31	-2	

		Sorabistik	1	1	0	1	1	0
		Summe	199,4	212,4	14	119	130	11
<hr/>								
Geschichtswissenschaften		Alte Geschichte	74	76,5	2,5	53	53	0
		Außereuropäische Geschichte	26	31,5	5,5	17	19	2
		Geschichte der Medizin	18,5	16	-2,5	21	21	0
		Historische Grundwissenschaften	10,5	11	0,5	11	12	1
		Landes- und Regionalgeschichte	33	29,5	-3,5	29	26	-3
		Numismatik	0	1	1	0	1	1
		Osteuropäische Geschichte	38,5	35,5	-3	31	30	-1
		Public History	0	3	3	0	3	3
		Technikgeschichte	10,5	12,5	2	11	12	1
		Wirtschafts- und Sozialgeschichte	40	35,5	-4,5	37	32	-5
		Wissenschaftsgeschichte	17,5	17,5	0	14	15	1
		Summe	268,5	269,5	1	224	224	0
	<hr/>							
Philosophie und Theologie		Ethik der Medizin	8,5	16	7,5	11	21	10
		Islamische Theologie	0	21	21	0	7	7
		Jüdische Theologie	0	3,5	3,5	0	1	1
		Religionswissenschaft	30	39	9	19	20	1
		Wissenschaftstheorie und -philosophie	26	29,5	3,5	24	23	-1
		Summe	64,5	109	44,5	54	72	18
<hr/>								
Gesundheitswissenschaften	Gesundheitswissenschaften	Biostatistik	4,5	11	6,5	5	7	2
		Gerontologie	10	13	3	4	6	2
		Medizinische Physik	4	14,5	10,5	4	14	10
		Musiktherapie	2	2	0	1	1	0
		Neurotechnik	0	2	2	0	1	1
		Pflegewissenschaft	5	13	8	4	10	6

		Public Health	24,5	45	20,5	17	22	5
		Sexualwissenschaft und - medizin	3	4	1	3	3	0
		Summe	53	104,5	51,5	38	64	26
Ingenieurwissenschaften	Bauingenieurwesen, Vermessungswesen und Verkehrstechnik	Bauforschung/Baugeschichte	20,5	21	0,5	17	18	1
		Eisenbahnwesen	20	19	-1	12	11	-1
		Hydrologie	29,5	49	19,5	19	24	5
		Kartographie	10	9	-1	9	9	0
		Schiffstechnik	16	18	2	4	4	0
		Summe	96	116	20	61	66	5
	Bergbau, Hüttenwesen, Maschinenbau und Verfahrenstechnik	Gießereitechnik	8,5	9,5	1	5	6	1
		Markscheidewesen	3	3	0	3	3	0
		Metallurgie	11	11	0	7	7	0
		Textiltechnik	3	5	2	2	4	2
		Umformtechnik	11,5	11,5	0	10	10	0
		Werkstofftechnik, Glas und Keramik	11	25	14	9	16	7
			Summe	48	65	17	36	46
Informatik	Bioinformatik	38	54	16	27	31	4	
	Medieninformatik	27	32	5	19	19	0	
	Neuroinformatik	9	22	13	7	15	8	
	Summe	74	108	34	53	65	12	
Kunst und Kunstwissenschaften	Film, Musik, Tanz und Theater	Filmwissenschaft	13,5	19,5	6	11	12	1
		Kirchenmusik	3	3	0	2	2	0
		Musikpädagogik	45	49	4	34	35	1
		Tanzwissenschaft	2	3	1	2	3	1
		Theaterwissenschaft	23	28	5	12	13	1
	Summe	86,5	102,5	16	61	65	4	
Kunst und Gestaltung	Denkmalpflege	8,5	9	0,5	8	8	0	

		Indische Kunstgeschichte	2	1	-1	2	1	-1
		Industrial Design	3	5	2	2	3	1
		Islamische Kunstgeschichte	2	2	0	2	2	0
		Kunstpädagogik	41	44	3	30	33	3
		Mode- und Textilwissenschaft	11	10	-1	8	6	-2
		Ostasiatische Kunstgeschichte	3	3	0	2	2	0
		Restaurierungswissenschaft	2	3	1	2	2	0
		Summe	72,5	77	4,5	56	57	1
Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften und Geographie	Agrarwissenschaften und Geographie	Bodenkunde	32,5	41,5	9	24	30	6
		Historische Geographie	2	3	1	2	3	1
		Holzwirtschaft	9	10	1	5	5	0
		Summe	43,5	54,5	11	31	38	7
Biologie, Chemie und Physik	Biologie, Chemie und Physik	Angewandte Kernphysik	9	11	2	6	7	1
		Anthropologie	11,5	7,5	-4	7	5	-2
		Archäozoologie	1	2	1	1	2	1
		Biodiversität	3	33,5	30,5	2	14	12
		Biophysik	35,5	52,5	17	21	24	3
		Lebensmittelchemie	18	30	12	15	18	3
		Ökosystemleistungen	0	5,5	5,5	0	6	6
Summe	78	142	64	52	76	24		
Geowissenschaften	Geowissenschaften	Geochemie	28	38	10	18	21	3
		Geophysik	50	64	14	24	25	1
		Glaziologie	0	2,5	2,5	0	2	2
		Kristallographie	29,5	20	-9,5	19	14	-5
		Lagerstättenlehre	2,5	3,5	1	4	6	2
		Meereskunde	35,5	48,5	13	4	4	0
		Mineralogie	56	50,5	-5,5	31	28	-3
		Paläontologie	44,5	43,5	-1	21	20	-1

		Summe	246	270,5	24,5	121	120	-1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Regionalwissenschaften	Kaukasiologie	1	1	0	1	1	0
		Ostasienstudien	7	11	4	2	2	0
		Osteuropastudien	11	10	-1	6	4	-2
		Südasiastudien	7	11	4	3	5	2
		Südostasienstudien	8,5	8,5	0	7	6	-1
		Südosteuropastudien	2	3,5	1,5	2	2	0
		Summe	36,5	45	8,5	21	20	-1
	Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	Arbeitswissenschaft	31,5	27	-4,5	22	20	-2
	Blinden- und Sehbehindertenpädagogik	4	3	-1	3	3	0	
	Demografie	5	11	6	5	9	4	
	Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik	8	5	-3	5	5	0	
	Hauswirtschaftswissenschaft	14	12	-2	13	9	-4	
	Journalistik	17	20	3	6	8	2	
	Kriminologie	28	31	3	26	27	1	
	STS – Science and Technology Studies	3	8	5	3	7	4	
	Verwaltungswissenschaft	13	21	8	10	14	4	
	Summe	122,5	138	15,5	92	102	10	
Kleine Fächer gesamt		Summe	2137,9	2529,3	391,4	1504	1617	115

Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2019. Stichtag 20. August 2019.

Tabelle 16: Juniorprofessuren in der Kartierung 2019

Fachkultur	Fach	Juniorprofessuren		Juniorprofessuren mit Tenure-Track		kF-Professuren gesamt inkl. aller JP Anzahl	Anteil der Jun- Profs mit TT an Jun-Profs in % an Jun-Profs
		Anzahl	in % an gesamt	Anzahl	in % an gesamt		
Geisteswissenschaften	Lusitanistik	1	11 %	1	11 %	9,5	100 %
	Christliche Archäologie	1	10 %	1	10 %	10	100 %
	Journalistik	1	5 %	1	5 %	20	100 %
	Indologie	0,5	3 %	0,5	3 %	14,5	100 %
	Geschichte der Medizin	0,5	3 %	0,5	3 %	16	100 %
	Afrikanistik	2	11 %	1	5 %	18,5	50 %
	Ur- und Frühgeschichte	2	4 %	1	2 %	44,8	50 %
	Klassische Archäologie	7	14 %	3	6 %	48,3	43 %
	Turkologie	2,5	17 %	1	7 %	14,5	40 %
	Religionswissenschaft	5	12 %	2	5 %	42	40 %
	Slavistik	5	6 %	2	3 %	78,5	40 %
	Islamische Theologie	9	33 %	3	11 %	27	33 %
	Skandinavistik/Nordistik	3	15 %	1	5 %	20,3	33 %
	Ethik der Medizin	1,5	9 %	0,5	3 %	17	33 %
	Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft	3	8 %	1	3 %	38,5	33 %
	Alte Geschichte	3	4 %	1	1 %	78,5	33 %
	Public History	4	67 %	1	17 %	6	25 %
	Wirtschafts- und Sozialgeschichte	4	10 %	1	3 %	38,5	25 %
	Japanologie	6	14 %	1	2 %	43	17 %
	Europäische Ethnologie/Volkskunde	8	18 %	1	2 %	45	13 %
	Archäometrie	1,5	60 %	0	0 %	2,5	0 %
	Numismatik	1	50 %	0	0 %	2	0 %

Lateinamerikanistik	3	26 %	0	0 %	11,5	0 %
Altamerikanistik	1	25 %	0	0 %	4	0 %
Buchwissenschaft	2	25 %	0	0 %	8	0 %
Neurolingusitik	1	22 %	0	0 %	4,5	0 %
Koreanistik	2	22 %	0	0 %	9	0 %
Außereuropäische Geschichte	8	20 %	0	0 %	39,5	0 %
Arabistik	2	18 %	0	0 %	11	0 %
Digital Humanities	3	18 %	0	0 %	17	0 %
Allgemeine Sprachwissenschaft	5	14 %	0	0 %	34,5	0 %
Filmwissenschaft	3	13 %	0	0 %	22,5	0 %
Sinologie	7	13 %	0	0 %	52,5	0 %
Judaistik	3	11 %	0	0 %	26,5	0 %
Islamwissenschaft	4,5	10 %	0	0 %	44,5	0 %
Niederlandistik	1	10 %	0	0 %	10	0 %
Historische Grundwissenschaften	1	8 %	0	0 %	12	0 %
Interkulturelle Kommunikation	1	8 %	0	0 %	12	0 %
Deutsch als Fremd- und Zweitsprache	3	8 %	0	0 %	39,5	0 %
Technikgeschichte	1	7 %	0	0 %	13,5	0 %
Bibliotheks- und Informationswissenschaft	1	7 %	0	0 %	14	0 %
Wissenschaftsgeschichte	1	5 %	0	0 %	18,5	0 %
Ägyptologie	1	5 %	0	0 %	19,5	0 %
Landes- und Regionalgeschichte	1	3 %	0	0 %	30,5	0 %
Wissenschaftstheorie und - philosophie	1	3 %	0	0 %	30,5	0 %
Gräzistik	1	3 %	0	0 %	34,5	0 %
Osteuropäische Geschichte	1	3 %	0	0 %	36,5	0 %
Gesundheitswissenschaften Neurotechnik	1	50 %	1	50 %	2	100 %

	Gerontologie	1	8 %	1	8 %	13	100 %
	Pflegewissenschaft	1	8 %	1	8 %	13	100 %
	Sexualwissenschaft und - medizin	1	20 %	0	0 %	5	0 %
	Medizinische Physik	1	6 %	0	0 %	15,5	0 %
	Public Health	3	6 %	0	0 %	48	0 %
Ingenieurwissenschaften	Medieninformatik	1	3 %	1	3 %	32	100 %
	Hydrologie	3	6 %	2	4 %	50	67 %
	Bioinformatik	6	10 %	1	2 %	59	17 %
	Kartographie	1	10 %	0	0 %	10	0 %
	Neuroinformatik	1	4 %	0	0 %	23	0 %
	Werkstofftechnik, Glas und Keramik	1	4 %	0	0 %	26	0 %
Kunst und Kunstwissenschaften	Mode- und Textilwissenschaft	1	10 %	1	10 %	10	100 %
	Musikpädagogik	1	2 %	1	2 %	48	100 %
	Industrial Design	1	17 %	0	0 %	6	0 %
	Theaterwissenschaft	4	13 %	0	0 %	32	0 %
Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften und Geographie	Geophysik	3,5	5 %	2	3 %	65,5	57 %
	Anthropologie	2	24 %	1	12 %	8,5	50 %
	Bodenkunde	2	5 %	1	2 %	42,5	50 %
	Biophysik	2	4 %	1	2 %	53,5	50 %
	Glaziologie	1	29 %	0	0 %	3,5	0 %
	Lebensmittelchemie	3	9 %	0	0 %	33	0 %
	Meereskunde	4	8 %	0	0 %	52,5	0 %
	Mineralogie	2	4 %	0	0 %	50,5	0 %
	Biodiversität	1	3 %	0	0 %	34,5	0 %
	Paläontologie	1	2 %	0	0 %	44,5	0 %
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Blinden- und Sehbehindertenpädagogik	1	33 %	1	33 %	3	100 %

Südosteuropastudien	1	29 %	1	29 %	3,5	100 %
Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik	1	20 %	1	20 %	5	100 %
Südostasienstudien	2,5	24 %	0,5	5 %	10,5	20 %
Ostasienstudien	2	15 %	0	0 %	13	0 %
Osteuropastudien	1	9 %	0	0 %	11	0 %
Demografie	1	8 %	0	0 %	12	0 %
Kriminologie	1	3 %	0	0 %	32	0 %
Kleine Fächer gesamt	190	7 %	42	22 %	2674,5	53 %

Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2019. Stichtag 31. Juli 2019.